

Arbeitsakte

Akte: Familie Tannenberg - vier Sozialrechtsverfahren parallel

sozialrecht-rollstuhl-tannenberg

Die ZIP-URL ist stabil und zeigt immer auf die aktuelle Version. Im Akten-ZIP ist das Gesamt-PDF mit enthalten.

Diese Datei bündelt alle Aktenstücke in einem Dokument. Die Einzeldateien liegen im Aktenordner ebenfalls vor.

Inhaltsverzeichnis

Teil	Inhalt
Teil 1	Aktenstücke (Markdown) (14)
Teil 2	Notizen und Textdateien (2)
Teil 3	Excel-Tabellen (2)
Teil 4	Word-Dokumente (2)
Teil 5	PDF-Anhänge (Originaldokumente) (18)

Aktenstücke (Markdown)

Datei: 01-olaf-rollstuhl/Bildbeschreibung_Rollator_kaputt.md

Bildbeschreibung Rollator — handschriftlich beschriftet

Dieses Dokument beschreibt die Originaldatei: Dateiname (Original): Foto_Rollator_kaputt.jpg Fotograf: Stefanie Tannenberg (Tochter, mit Smartphone aufgenommen) Datum: ca. 14.05.2026

Beschreibung des Originalfotos:

Foto des Rollators von Olaf Tannenberg, aufgenommen im Flur der Wohnung Adelheidstraße 17, Kiel.

Rollator-Details (erkennbar im Foto): Modell: Topro Troja 2G Heavy Duty (stahlverchromt, silber-schwarz) Zustand: stark abgenutzt, rechte Griffschaumstoffummantelung gerissen, Bremszug links schwergängig (Befund Sanitätshaus bestätigt), Sitzpolster verformt und eingesunken Gewicht: 9,8 kg (lt. Herstellerangabe, aber Mandant empfindet es als "schwer zum Hochheben")

Handschriftliches Schild am Rollator (Pappe mit Klebeband befestigt, handgeschrieben von Olaf Tannenberg in unregelmäßigen Buchstaben):

"KANN IHN NICHT HEBEN FÄLLT DAMIT"

Kontext der Beschriftung laut Erstgespräch: Herr Tannenberg hat das Schild angebracht, nachdem er mehrfach beim Versuchen, den Rollator in den Kofferraum zu heben, gestürzt ist. Er wollte verhindern, dass Besucher oder der Fahrdienst erwarten, dass er das Gerät selbst trägt. Das Schild dokumentiert die subjektiv empfundene und objektiv messbare Kraftminderung der Arme.

Relevanz für den Widerspruch: Das Foto und die handschriftliche Notiz unterstreichen die alltägliche Beeinträchtigung durch das zu schwere Hilfsmittel. Zusammen mit der Handkraftmessung (7,2 kg links, Norm ~38 kg) dokumentiert es die Notwendigkeit eines leichteren Aktivrollstuhls.

Hinweis für Plugin fachanwalt-sozialrecht: Im echten Mandatsverhältnis wäre hier das JPG-Foto eingebettet. Diese Bildbeschreibung hält die Akte auch ohne eingebettete Bilddatei auswertbar. Bei Bedarf: Foto im Erstgespräch auf Smartphone anfordern und nachträglich in die Akte einpflegen.

Datei: 01-olaf-rollstuhl/Eilantrag_SG_Kiel_25-08-2026.md

Eilantrag nach § 86b SGG — Sozialgericht Kiel

Kanzlei Holm · Petersen · Sönnichsen Rechtsanwälte mbB RA Lasse Holm · Fachanwalt für Sozialrecht Holstenstraße 124 · 24103 Kiel

An das Sozialgericht Kiel Dänische Straße 1–3 24103 Kiel

per beA — Kiel, den 25. August 2026

Antrag auf Erlass einer einstweiligen Anordnung

§ 86b Abs. 2 SGG

des Herrn **Olaf Tannenberg**, geboren am 17.02.1964, Adelheidstraße 17, 24103 Kiel,

— Antragsteller —

Verfahrensbevollmächtigter: RA Lasse Holm, Kanzlei Holm · Petersen · Sönnichsen Rechtsanwälte mbB, Holstenstraße 124, 24103 Kiel

gegen

Nordsee-BKK, Sophienblatt 16, 24103 Kiel, vertreten durch den Vorstand,

— Antragsgegnerin —

wegen Versorgung mit einem Aktivrollstuhl Quickie Helium gemäß § 33 SGB V

Antrag

Wir beantragen:

1. Die Antragsgegnerin wird im Wege der einstweiligen Anordnung verpflichtet, unverzüglich, jedenfalls binnen einer Frist von 14 Tagen ab Zustellung der einstweiligen Anordnung, die Versorgung des Antragstellers mit dem Aktivrollstuhl Quickie Helium gemäß Verordnung der Frau Dr. Annette Wallenstein vom 09.02.2026, Kostenvoranschlag Sanitätshaus Reha-Aktiv-Nord GmbH vom 11.02.2026 iHv EUR 5.847,00 brutto, zu gewähren.
2. Die Antragsgegnerin trägt die Kosten des Verfahrens.
3. Der Antragsteller beantragt **Prozesskostenhilfe** unter Beiordnung des Unterzeichners gemäß § 73a SGG iVm §§ 114 ff. ZPO. Die Erklärung über die persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse nebst Belegen wird mit gesondertem Schriftsatz nachgereicht (binnen einer Woche).

Streitwert

Vorläufig EUR 5.847,00.

Sachverhalts-Vortrag

1. Hintergrund

Der Antragsteller leidet seit 1998 an schubförmig-progredienter Multipler Sklerose und benötigt mit zunehmender Krankheitsverschlechterung einen Aktivrollstuhl zur Wahrung der elementaren sozialen Teilhabe. Wegen ausgeprägter Hemiparese links (Handkraft 7,2 kg, MRC 3/5) ist er nicht in der Lage, einen Standard-Rollstuhl zu nutzen.

Am 11.02.2026 hat der Antragsteller bei der Antragsgegnerin den Antrag auf Versorgung mit einem Aktivrollstuhl gestellt. Mit Bescheid vom 18.04.2026 wurde der Antrag abgelehnt; der hiergegen am 20.05.2026 erhobene Widerspruch wurde mit Widerspruchs-Bescheid vom 18.08.2026, zugestellt am 21.08.2026, zurückgewiesen. **Klage gegen den Widerspruchs-Bescheid wird parallel mit gleichem Datum erhoben (Az. SG Kiel S 9 KR 187/26).**

2. Anordnungsgrund — Eilbedürftigkeit

Die Sache duldet keinen Aufschub. Konkret:

- Seit Eintritt der Verschlechterung (Schub 12/2025–01/2026) ist der Antragsteller in seiner Mobilität extrem eingeschränkt.

- Der vorhandene Rollator wurde nach einem Sturz im April 2026 (Hüft-Prellung; ärztliches Attest in der Akte) als zu unsicher beurteilt; der Antragsteller verzichtet seitdem auf Wege außerhalb der Wohnung, wenn keine Begleitung verfügbar ist.
- Die Folge: **Soziale Isolation** des Antragstellers. Seit Mai 2026 hat er sein Wohnumfeld nur an drei Tagen ohne Begleitung verlassen können (Aufstellung des Antragstellers, Anlage A-1).
- Wege zur Apotheke, zum Supermarkt, zum behandelnden Arzt sind ohne Begleitung nicht selbstständig möglich.
- Die Tochter des Antragstellers, Frau Stefanie Tannenberg (Lehrerin in Kiel, drei Kinder im Schulalter), ist nicht durchgehend in der Lage, die Begleitung zu übernehmen.
- Behindertenfahrdienst (Stadt Kiel) ist gemäß Auskunft des Pflege-Stützpunkts auf 4 Fahrten pro Monat begrenzt und nicht spontan verfügbar.

Der Zustand verschlechtert sich zunehmend. Die behandelnde Neurologin Frau Dr. Wallenstein hat in einem ergänzenden Attest vom 14.08.2026 (Anlage A-2) bescheinigt, dass eine fortdauernde Versorgungs-Lücke zu einer weiteren Verschlechterung der Funktions-Lage führt (Bewegungs-Mangel, Spastik-Verstärkung, psycho-soziale Folgen mit depressiver Symptomatik). Frau Dr. Wallenstein stellt fest: "Eine zeitnahe Versorgung mit dem Aktivrollstuhl ist medizinisch dringend angezeigt."

Die wirtschaftliche Lage des Antragstellers (EU-Rente iHv EUR 1.420 monatlich, keine zusätzlichen Einkünfte) lässt eine eigene Vorab-Finanzierung des Aktivrollstuhls (EUR 5.847) unter Berücksichtigung der laufenden Lebenskosten (Miete EUR 580, Lebensunterhalt, Pflegekosten) nicht zu.

Damit ist der **Anordnungsgrund** im Sinne der zur einstweiligen Anordnung erforderlichen Eilbedürftigkeit dargetan: Es ist die Wahrung wesentlicher Rechte (Mobilität, soziale Teilhabe, Schutz vor weiterer gesundheitlicher Verschlechterung) bei abwartendem Verfahren nicht möglich.

3. Anordnungsanspruch

Der Anordnungsanspruch — d.h. der materiell-rechtliche Anspruch auf die Hilfsmittel-Versorgung gemäß § 33 SGB V — ist in der Widerspruchs-Begründung sowie in der Klageschrift (Az. SG Kiel S 9 KR 187/26) ausführlich dargestellt. Er ist mit hoher Wahrscheinlichkeit begründet (BSG, Urteil vom 16.09.2004, B 3 KR 17/01 R; BSG, Urteil vom 18.05.2011, B 3 KR 7/10 R).

Insbesondere ist nicht erkennbar, dass die Antragsgegnerin im Widerspruchs-Bescheid auf das ergänzende Attest vom 05.05.2026 oder den Reha-Entlassungsbericht aus Damp 2024 inhaltlich Bezug genommen hätte; ihr MDK-Gutachten ist methodisch unzureichend (keine Handkraft-Messung, keine persönliche Untersuchung). Die behauptete "Wohnungsbarriere-freiheit" als Ablehnungs-Grund verkennt die Tatsache, dass der Antragsteller in der Wohnung den Rollstuhl ohnehin nicht benötigt — er benötigt ihn für die **Wege außerhalb der Wohnung**.

4. Folgenabwägung

Bei der Folgen-Abwägung der zur einstweiligen Anordnung führenden Interessen ist zu berücksichtigen:

Bei Ablehnung des Eilantrags:

- soziale Isolation des Antragstellers
- voraussichtlich weitere gesundheitliche Verschlechterung
- mehrjährige Wartezeit (Hauptsache-Klageverfahren erfahrungsgemäß 14–24 Monate)
- voraussichtlich keine Wiedergutmachung der entstandenen Folgen auch bei späterem Klage-Erfolg möglich

Bei Stattgabe des Eilantrags:

- Antragsgegnerin trägt vorzeitig die Kosten der Versorgung (EUR 5.847)
- Diese Kosten würden ohnehin bei Klage-Erfolg endgültig zu tragen sein
- Im Fall, dass die Hauptsache wider Erwarten doch zur Klage-Abweisung führt, könnte eine Erstattung gefordert werden — was bei einer Rente von EUR 1.420 wirtschaftlich allerdings begrenzt einbringlich wäre

Die Folgen-Abwägung spricht damit eindeutig für die Stattgabe.

5. Glaubhaftmachung

Zur Glaubhaftmachung des Anordnungsgrunds und des Anordnungsanspruchs werden folgende Belege beigelegt:

- A-1: Aufstellung der Wege außerhalb der Wohnung Mai–August 2026
- A-2: Ergänzendes Attest Frau Dr. Wallenstein vom 14.08.2026
- A-3: Eidesstattliche Versicherung des Antragstellers vom 25.08.2026 (zur sozialen Isolation und zur Sturzhäufigkeit)
- A-4: Eidesstattliche Versicherung der Tochter Stefanie Tannenberg vom 24.08.2026 (zur Verfügbarkeit als Begleitperson)
- A-5: Wirtschaftlicher Status des Antragstellers (EU-Rente-Bescheid, Mietvertrag, Kontoauszüge der letzten 3 Monate)
- A-6: Widerspruchs-Bescheid Nordsee-BKK vom 18.08.2026 nebst Bescheid vom 18.04.2026
- A-7: Auszug aus der Klageschrift im Hauptsacheverfahren (Az. SG Kiel S 9 KR 187/26) — Begründetheits-Vortrag

6. PKH-Antrag

Der Antragsteller beantragt PKH gemäß § 73a SGG iVm §§ 114 ff. ZPO unter Beiordnung des Unterzeichners. Die Voraussetzungen liegen vor:

- Wirtschaftliche Bedürftigkeit: EU-Rente EUR 1.420, abzüglich Miete EUR 580, abzüglich Lebenshaltung — bereinigtes Einkommen unter dem Selbstbehalt
- Hinreichende Erfolgsaussicht: hoch (siehe Begründung der Klage und Eilantrags)
- Nicht-mutwillig: Ein Selbstkostenträger würde diesen Antrag stellen

PKH-Formular und Belege werden binnen einer Woche nachgereicht.

Mit freundlichen Grüßen

Lasse Holm Rechtsanwalt Fachanwalt für Sozialrecht

Anlagen wie aufgeführt.

Datei: 01-olaf-rollstuhl/Wegeaufstellung_Mandant.md

Vorschau: Wegeaufstellung_Mandant

> Lesbare Markdown-Vorschau der gleichnamigen DOCX-Datei. Massgeblich ist die DOCX-Originaldatei.

Meine Wege im Alltag – wohin ich noch komme und wo ich stürze

Olaf Tannenberg, Adelheidstraße 17, 24103 Kiel – geschrieben am 18.05.2026

Ich schreibe das hier selber auf, damit die Kasse und mein Anwalt verstehen was bei mir los ist. Ich bin Diplom-Ingenieur, nicht blöd, aber das Tippen geht mir schwer von der Hand wegen der Lähmung links. Also bitte entschuldigung wenn da Fehler drin sind.

Meine Wege in der Wohnugn:

Wohnzimmer → Bad: ca. 8 Meter.

Das schaffe ich noch mit dem Rollator. Manchmal. Morgens ist es besonders schwer, dann brauche ich länger.

Schlafzimmer → Küche: ca. 12 Meter.

In der Regel okay. Einmal habe ich mich am Türrahmen abgestützt und bin trotzdem gefallen. Zum Glück war die Tochter da. Wenn ich alleine bin mache ich das mit dem Rollstuhl (Ausleih-Modell vom Sanitätshaus, aber der ist so schwer den krieg ich kaumm bewegt).

Außen vor der Wohnung:

Wohnung (2.OG) → Briefkasten (Erdgeschoss, Hauseingang): ca. 47 Meter.

Mit dem Rollator: NICHT möglich ohne Begleitung. Ich bin zweimal gefallen auf dem Weg dahin. Einmal hat mich Nachbar Herr Kühn aufgeholfen. Das ist mir peinlich aber ich schreibe es hin weil es wichtig ist. Mit dem Leih-Rollstuhl komme ich bis zum Briefkasten WENN jemand den Stuhl schiebt. Alleine schieben kann ich den nicht.

Wohnung → Hausarzt Dr. Bergmann, Adelheidstraße 44: ca. 320 Meter.

Überhaupt nicht mehr ohne Fahrdienst oder Tochter. Mit dem Leih-Rollstuhl könnte ich die 320m theoretisch fahren aber ich schaffe es nicht ihn anzutreiben. Der wiegt locker 17 kg, meine linke Hand ist so schwach dass ich den nicht geradeaus bekomme. Ich fahre im Kreis. Kein Witz, das habe ich proiert.

Wohnung → Apotheke Holstenstraße: ca. 610 Meter.

Nur mit Tochter oder Fahrdienst. Lieferservice wo möglich. Aber nicht alles kann geliefert werden.

Was ich vermisste:

Früher bin ich jeden Morgen am Schwimmstadion spazieren gegangen. Das ist ca. 1,2 km von uns, am Wasser. Da war ich Ingenieur, hab Schiffe entworfen, war gesund. Ich weiß das klingt dramatisch aber ich vermisste das sehr. Mit einem Aktivrollstuhl – ich hab das in Damp ausprobiert – könnte ich da mit der Tochter wieder hinfahren. Mit dem Kassenrollstuhl nicht, den kriege ich nicht bewegt.

Auch: Einkaufen. Edeka ist 230m. Mit Aktivrollstuhl könnte ich da selbst hinfahren. Das wäre für mich Unabhängigkeit. Ich bin 62 und will nicht jeden Handgriff von der Tochter machen lassen.

Sturzprotokoll (soweit ich mich erinnere):

Oktober 2025: Sturz im Flur (alleine), Prellung re. Schulter, kein Arzt → hab ich verdrängt

Januar 2026: Sturz beim Weg zum Briefkasten, Herr Kühn hat geholfen

März 2026: Fast-Sturz beim Einsteigen in Taxis (Fahrer hat aufgefangen)

April 2026: Sturz beim Aufstehen aus dem Leih-Rollstuhl, Schürfwunde re. Knie

Ich hoffe das hilft. Wenn noch Fragen sind bitte über den Anwalt. Meine Tochter Stefanie hilft mir bei Terminen.

Olaf Tannenberg, Kiel, den 18.05.2026

(Unterschrift Olaf Tannenberg)

Datei: 01-olaf-rollstuhl/Widerspruchsschreiben_RA_Holm_20-05-2026.md

Widerspruch gegen den Ablehnungsbescheid

Kanzlei Holm · Petersen · Sönnichsen Rechtsanwälte mbB RA Lasse Holm · Fachanwalt für Sozialrecht Holstenstraße 124 · 24103 Kiel Telefon 0431 / 28 47 11 86 · Telefax 0431 / 28 47 11 87 beA: SAFE-ID DE.34123.HolmL.x

An die

Nordsee-BKK — Geschäftsstelle Kiel — Sophienblatt 16 24103 Kiel

per Einschreiben mit Rückschein Kiel, den 20. Mai 2026

In dem Verfahren

unseres Mandanten

Olaf Tannenberg, geboren am 17.02.1964, wohnhaft Adelheidstraße 17, 24103 Kiel,
Versicherten-Nummer: N123-456-789-Z

— im Folgenden: Mandant —

erheben wir gegen den Bescheid der Nordsee-BKK vom 18.04.2026, Az. 2026-HM-04421-T, zugestellt am 21.04.2026, hiermit

Widerspruch

Wir beantragen, den Ablehnungsbescheid aufzuheben und unserem Mandanten die Versorgung mit dem im Antrag vom 11.02.2026 spezifizierten Aktivrollstuhl Quickie Helium (Kostenvoranschlag Sanitätshaus Reha-Aktiv-Nord GmbH iHv EUR 5.847,00 brutto, einschließlich Anpassung und Auslieferung) zu gewähren.

Vollmacht

Eine schriftliche Vollmacht unseres Mandanten Olaf Tannenberg vom 20.05.2026 fügen wir bei (Anlage 1).

Begründung

1. Sachverhalt

Unser Mandant ist 62 Jahre alt und leidet seit 1998 an Multipler Sklerose (G 35.10 schubförmig-progredient). Er befindet sich seit 2022 in EU-Rente; sein zuletzt ausgeübter Beruf war Diplom-Ingenieur Schiffbau bei der HDW Kiel (1990–2018) sowie nach Werksschließung bei der Lürssen-Werft Bremen-Aumund (2018–2022). Er ist seit 04.05.2023 in Pflegegrad 2 eingestuft.

Sein gegenwärtiger Behinderungsgrad ist ausweislich der ärztlichen Befundberichte der behandelnden Neurologin Frau Dr. Annette Wallenstein (Neurologie Kiel-Holtenau, fachärztliche Begutachtung 09.02.2026 sowie 05.05.2026; **Anlagen 2 und 3**) wie folgt:

- **EDSS 6,5** (Expanded Disability Status Scale)

- ausgeprägte **Hemiparese links** (Handkraft Jamar-Messung links 7,2 kg; rechts 21,4 kg; Norm Erwachsene ca. 38 kg)
- Gangstrecke ohne Unterstützung 0 Meter, mit beidseitiger Unterstützung max. 20 Meter, in der Häuslichkeit unter Verwendung eines Rollators max. 50 Meter mit Pausen
- Spastik beidseits, Klonus links
- Blasen- und Mastdarm-Inkontinenz
- Fatigue-Syndrom

Bereits im Reha-Entlassungsbericht der Ostseeklinik Damp (August 2024, **Anlage 4**) wurde die Versorgung mit einem Aktivrollstuhl empfohlen. Diese Empfehlung wurde damals von der Nordsee-BKK aus Liquidations-Gründen nicht beantragt; unser Mandant erhielt zunächst nur einen Rollator.

Anfang 2026 hat sich die Funktionsbeeinträchtigung weiter verschlechtert (Schub 12/2025 — 01/2026). Der Rollator ist für den Mandanten in der gegenwärtigen Funktionssituation nicht mehr nutzbar (siehe Foto in der Akte): Bei Versuch, den Rollator über Bordstein-Kanten zu heben, fällt der Mandant. Dies hat im April 2026 zu einem Sturz mit Prellung der Hüfte geführt (Foto in der Akte).

Daraufhin verschrieb die behandelnde Neurologin Frau Dr. Wallenstein am 09.02.2026 (Muster 16 ärztliche Verordnung, **Anlage 5**) einen Aktivrollstuhl mit folgenden Spezifikationen:

- Leichtgewicht-Aktivrollstuhl Quickie Helium
- Gesamtgewicht ca. 8,4 kg (ohne Räder)
- Kantelung verstellbar
- Sitzbreite individuell angepasst (Mandant 78 cm Hüftbreite)
- Sitzkissen mit Druckverteilung
- Standardspeichenräder

Das Sanitätshaus Reha-Aktiv-Nord GmbH (Kiel) hat einen Kostenvoranschlag iHv EUR 5.847,00 erstellt (**Anlage 6**).

Mit Bescheid vom 18.04.2026 hat die Nordsee-BKK den Antrag abgelehnt. Begründung der Ablehnung:

a) Die Wohnung des Mandanten sei barrierefrei (Aufzug-Erreichbarkeit, 2. OG), daher reiche ein Standard-Rollstuhl aus dem Kassensortiment zum Festbetrag (EUR 920,00). b) Ein Aktivrollstuhl sei nur für berufstätige oder sportlich aktive Versicherte indiziert.

2. Rechtliche Würdigung

Der Bescheid hält einer rechtlichen Prüfung nicht stand.

2.1 Anspruchsgrundlage § 33 Abs. 1 SGB V

Gemäß § 33 Abs. 1 Satz 1 SGB V haben Versicherte Anspruch auf Versorgung mit Hilfsmitteln, soweit diese im Einzelfall erforderlich sind, um den Erfolg der Krankenbehandlung zu sichern, einer drohenden Behinderung vorzubeugen oder eine Behinderung auszugleichen.

Der Anspruch erfasst gemäß ständiger Rechtsprechung des BSG sowohl den

- **unmittelbaren Behinderungsausgleich** (Wiederherstellung verlorener Körperfunktionen) als auch den
- **mittelbaren Behinderungsausgleich** (Sicherung sozialer Teilhabe, Mobilität in der Häuslichkeit und im Nahbereich, Selbstversorgung)

(stellvertretend: BSG, Urteil vom 16.09.2004, B 3 KR 17/01 R, BSGE 93, 191; BSG, Urteil vom 07.10.2010, B 3 KR 25/06 R; BSG, Urteil vom 16.04.2013, B 3 KR 5/12 R, BSGE 113, 192).

Eine Beschränkung des Anspruchs auf Berufstätige oder sportlich Aktive ist dem Gesetz und der Rechtsprechung nicht zu entnehmen. Der Hilfsmittelanspruch des § 33 SGB V dient ausdrücklich auch der **sozialen Teilhabe** (§ 33 Abs. 1 Satz 1 Alt. 3 SGB V — "eine Behinderung auszugleichen"), und zwar unabhängig vom Erwerbsleben.

2.2 Individuelle Bedarfsgerechtigkeit

Die Auffassung der Nordsee-BKK, der Standard-Rollstuhl aus dem Kassensortiment reiche aus, verkennt die individuelle Bedarfslage unseres Mandanten:

Ein Standard-Rollstuhl wiegt ca. 17–20 kg. Aufgrund der ausgeprägten **Hemiparese links** und der durch die Jamar-Messung dokumentierten Handkraft-Minderung (links 7,2 kg, rechts 21,4 kg) ist unser Mandant **nicht in der Lage**, einen Standard-Rollstuhl selbständig anzutreiben. Bei einseitig vorhandener Kraft ist die Antriebs-Kraft für einen 17-kg-Rollstuhl nicht ausreichend; der Rollstuhl driftet oder bleibt stehen.

Die behandelnde Neurologin hat hierzu im Attest vom 05.05.2026 ausführlich Stellung genommen (Anlage 3). Sie erklärt darin: "Der Standardrollstuhl ist für den Patienten wegen der einseitigen Lähmung der oberen Extremität funktionell nicht nutzbar. Eine sichere und selbständige Mobilität ist nur mit einem Leichtgewichts-Aktivrollstuhl unter 9 kg zu erreichen."

Ein Hilfsmittel, das der Versicherte tatsächlich nicht nutzen kann, **erfüllt den Versorgungszweck nicht**. Es ist daher nicht erforderlich im Sinne von § 33 Abs. 1 SGB V; nur das tatsächlich nutzbare Hilfsmittel ist erforderlich (BSG, Urteil vom 25.06.2009, B 3 KR 2/08 R; BSG, Urteil vom 18.05.2011, B 3 KR 7/10 R).

2.3 Soziale Teilhabe — § 33 SGB IX

Mit Inkrafttreten des Bundes-Teilhabegesetzes (2018, mit Änderungen 2020) ist die Selbstbestimmung und Teilhabe behinderter Menschen ausdrücklich gestärkt worden (§§ 1, 4, 78 SGB IX). Für unseren Mandanten bedeutet ein Aktivrollstuhl konkret:

- selbständige Wege zum Briefkasten (10 Meter vor der Wohnungstür)
- selbständige Wege zur Apotheke (300 Meter)
- selbständige Wege zum Supermarkt (450 Meter)
- selbständige Wege zur Tochter Stefanie (1,2 km — derzeit angewiesen auf Begleitung oder Behindertenfahrdienst)
- soziale Teilhabe (Café-Besuche, Treffen mit alten Kollegen)

Ein Standard-Rollstuhl, den der Mandant nicht selbst antreiben kann, schließt ihn von diesen elementaren Teilhabe-Bedürfnissen aus. Das ist mit der ratio legis der §§ 33 SGB V, 78 SGB IX schlechthin nicht vereinbar.

2.4 Mangelhafte MDK-Begutachtung

Das MDK-Gutachten der Dr. Steffens vom 03.04.2026 (Anlage 7), auf das sich der Bescheid stützt, ist methodisch zu beanstanden:

- Es handelt sich um eine **rein gutachterliche Aktenprüfung** ohne persönliche Untersuchung des Mandanten.
- Eine **Handkraftmessung** (Jamar oder vergleichbare apparative Messung) wurde nicht durchgeführt; die zentrale Tatsache der Hemiparese und der konsekutiven Handkraft-Minderung wurde aktengestützt allenfalls am Rande gewürdigt.
- Der Reha-Entlassungsbericht der Ostseeklinik Damp (August 2024) mit dortiger praktischer Aktivrollstuhl-Erprobung wurde im MDK-Gutachten nicht erwähnt.
- Die Wohnverhältnisse wurden nicht persönlich besichtigt (für die Wegestrecken-Beurteilung relevant).

Wir regen daher an, **eine erneute Begutachtung durch den MD Nord unter Einschluss einer persönlichen Untersuchung und apparativen Handkraftmessung** durchzuführen. Hilfsweise stützen wir den Widerspruch auf die bereits vorgelegten ärztlichen Befunde der Neurologin Dr. Wallenstein, die methodisch über das MDK-Gutachten weit hinausgehen.

2.5 Wirtschaftlichkeit

Ein Aktivrollstuhl Quickie Helium hat eine durchschnittliche Nutzungsdauer von etwa 6 bis 8 Jahren. Bei Kosten iHv EUR 5.847,00 ergibt sich eine wirtschaftliche Belastung von ca. EUR 730–975 pro Jahr. Diese Kosten sind wirtschaftlich nicht angemessen.

Im Vergleich: Ein Standard-Rollstuhl iHv EUR 920,00, der für den Mandanten nicht nutzbar ist und daher zu Kosten für Begleit-Personal oder Behindertenfahrdienst führt (durchschnittlich EUR 250 / Monat für Pflege- und Begleitungs-Bedarf nach Pflegegrad 2 plus Eigenanteil), wäre wirtschaftlich nicht vertretbar.

3. Beweisangebote

Wir bieten zur Beweis-Würdigung an:

- **Sachverständigen-Gutachten** durch einen unabhängigen Neurologen mit MS-Schwerpunkt (Vorschlag: Prof. Dr. Bettina Stangenhof, Asklepios Klinik Bad Oldesloe — Anlage 8)
- **Beweis durch Vorlage** der ärztlichen Unterlagen Dr. Wallenstein (Anlage 2, 3)
- **Beweis durch Vorlage** des Reha-Berichts Ostseeklinik Damp August 2024 (Anlage 4)
- **Beweis durch Vorlage** der Wohnungsskizze und Aufstellung der täglichen Wege (Anlage 9)
- **Augenscheinsbeweis** — Vorführung Rollator-Bedienungs-Versuch durch Mandant; Anregung Außentermin im Wohnumfeld

4. Anregung Vor-Vergleich

Wir regen vergleichsweise an, dass die Nordsee-BKK den Antrag stattgebend bescheidet. Wir bieten an, im Gegenzug auf eine ggf. nicht volle Kostendeckung durch das Hilfsmittel-Versorgungs-Verzeichnis hinzuwirken (Sanitätshaus-Verhandlung zur Reduktion auf den festbetrag-plus-zumutbare-Eigenleistungs-Anteil).

5. Fristen und weitere Verfahrens-Schritte

Wir machen darauf aufmerksam, dass der Widerspruch **innerhalb der Monatsfrist nach Zustellung des Bescheids gemäß § 84 Abs. 1 SGG** erhoben werden muss. Der Bescheid wurde unserem Mandanten am 21.04.2026 zugestellt. Die Frist endet am **21.05.2026**. Der heutige Widerspruch geht somit fristwährend ein.

Sollte die Nordsee-BKK dem Widerspruch nicht stattgeben, behalten wir uns vor, gemäß § 86b Abs. 2 SGG einen **einstweiligen Rechtsschutz** beim Sozialgericht Kiel zu beantragen, da unser Mandant ohne Aktivrollstuhl die elementaren Teilhabe-Bedürfnisse nicht decken kann und ein weiteres Zuwarten unzumutbar ist.

Wir bitten um Bestätigung des Eingangs des Widerspruchs und um Mitteilung des voraussichtlichen Entscheidungs-Datums (gesetzliche Frist nach § 88 SGG: drei Monate).

Mit freundlichen Grüßen

Lasse Holm Rechtsanwalt Fachanwalt für Sozialrecht

Anlagen:

1. Vollmacht Olaf Tannenberg vom 20.05.2026

2. Ärztlicher Befundbericht Dr. Wallenstein vom 09.02.2026
3. Ergänzendes Attest Dr. Wallenstein vom 05.05.2026
4. Reha-Entlassungsbericht Ostseeklinik Damp August 2024
5. Verordnung Muster 16 vom 09.02.2026
6. Kostenvoranschlag Reha-Aktiv-Nord GmbH
7. MDK-Gutachten Dr. Steffens vom 03.04.2026 (zur Erwiderung)
8. Vorschlag Sachverständiger Prof. Dr. Stangenhof
9. Wohnungsskizze und Aufstellung der täglichen Wege (Mandanten-Aufzeichnungen)

Datei: 01-olaf-rollstuhl/Wohnungsskizze_Mandant_Beschreibung.md

Wohnungsskizze Mandant — Beschreibung

Dieses Dokument beschreibt die Originaldatei: Dateiname (Original): Wohnungsskizze_Mandant.png

Erstellt von: Olaf Tannenberg (handgemalt, dann abfotografiert / eingescannt) Datum: ca. 18.05.2026

Beschreibung des Originals:

Eine handgezeichnete Grundrisssskizze der Wohnung Adelheidstraße 17, 2. OG, 24103 Kiel. Maßstab: nicht maßstabsgerecht, Maße wurden in Metern handschriftlich eingetragen.

Grundriss-Angaben (rekonstruiert):

+-----+-----+

|||

| Schlafzimmer | Bad |

| ca. 14 qm | ca. 6 qm |

	[Haltegriffe!]
--	----------------

+-----+-----+-----+ | Flur (ca. 12m x 1,2m) | +-----+-----+ | +-----++

+-----++

| Küche | | Wohnzimmer |

ca. 9qm		ca. 22 qm
---------	--	-----------

+-----+ +-----+ | [Wohnungstür → Treppenhaus → Aufzug]

Handschriftliche Maßnotizen (O. Tannenberg): Flur Gesamt: ca. 12 m (von Schlafzimmer bis Wohnzimmertür) Wohnzimmer → Küche: ca. 8 m Bad → Schlafzimmer: ca. 3 m Wohnungstür → Aufzug: ca. 4 m im Treppenhaus Aufzug → Hauseingang/EG: ca. 5 m EG Eingang → Briefkasten: ca. 15 m (im Haus + außen am Briefkastenblock) Haustür → Straße: ca. 7 m Straße → Gehweg Adelheidstraße: unbegrenzt (Außenbereich)

Besonderheiten (laut Skizze): - Rollstuhlgerechte Türbreiten laut Beschriftung: Wohnzimmer 95cm, Flur 88cm, Bad 78cm (etwas eng für 16-18 kg Standard-RsT), Küche 80cm - Aufzugskabine: 110cm x 140cm (laut Angabe Hausverwaltung) - Kein Schwellenbereich in der Wohnung (barrierefrei ausgebaut)

Relevanz für den Widerspruch: Die Skizze belegt, dass die Wohnungsinnenbereiche mit einem 65-cm-Rollstuhl passierbar sind. Sie zeigt jedoch NICHT, dass der Standard-Rollstuhl selbstständig angetrieben werden kann – das ist eine Frage der Handkraft, nicht der Türbreite.

Hinweis für Plugin fachanwalt-sozialrecht: Im echten Mandatsverhältnis würde hier ein Foto oder Scan der handgezeichneten Skizze eingescannt und als PNG/JPG beigefügt. Diese Beschreibung hält die Akte auch ohne eingebettete Bilddatei auswertbar.

Datei: 02-lena-schulbegleitung/Mandantenbrief_Eltern_Tannenberg_Lena.md

Brief an Familie Tannenberg - Schulbegleitung fuer Lena

Rechtsanwalt Helge Holm - Sozialrecht - Forstweg 11, 24105 Kiel

Datum: 02. April 2026 - Az.: 2026/H-307

Sehr geehrte Frau Tannenberg, sehr geehrter Herr Tannenberg,
ich melde mich zu der Sache mit Lena und der Schulbegleitung. Die Lage ist so:

Was ist passiert?

Sie haben beim Jugendamt Kiel beantragt, dass Lena eine Schulbegleitung bekommt. Das Jugendamt hat das am 12. Maerz 2026 abgelehnt. Der Brief liegt mir vor.

Was sagt das Jugendamt?

Das Jugendamt sagt zwei Sachen:

1. Die Diagnose Asperger-Syndrom wird nicht angezweifelt. Das ist wichtig.
2. Aber: Das Jugendamt meint, Lena komme in der Schule gut zurecht, sie habe ja gute Noten und schon Nachteilsausgleich.

Warum ist das aus meiner Sicht falsch?

- Gute Noten heisst nicht, dass alles in Ordnung ist. Lena verletzt sich selbst in Stresssituationen. Das hat die Schule am 04. Februar 2026 dokumentiert.
- Frau Dr. Maibaum (KJP) sagt klar: Schulbegleitung ist medizinisch notwendig.
- Die Schule selbst (Schulleiter Dr. Bock) unterstuetzt den Antrag.

Das Jugendamt hat in seinem Bescheid weder den Befund der Aerztin noch den Bericht der Schule beruecksichtigt. Das ist ein klarer Begrueendungsfehler.

Was schlage ich vor?

1. Wir legen Widerspruch ein. Die Frist laeuft bis 13. April 2026 (ein Monat ab Bekanntgabe).
2. Wir reichen das KJP-Gutachten und das Schulgutachten nach.
3. Wenn das Jugendamt den Widerspruch zurueckweist, klagen wir vor dem Sozialgericht Kiel.

Kosten

Sie haben eine Rechtsschutzversicherung (Allianz-Police, gemeldet). Sozialrechtsschutz ist enthalten. Ich frage dort die Deckungszusage an.

Falls die Versicherung nicht zahlt: Wir koennten Prozesskostenhilfe beantragen. Vor dem Sozialgericht ist das Verfahren ohnehin gerichtskostenfrei (Paragraf 183 SGG).

Was muessen Sie tun?

- Bitte fuehren Sie ab sofort ein kurzes Tagebuch ueber Krisensituationen Lenas (Datum, Ausloeser, Dauer, Folge).
- Bitte sammeln Sie weitere Belege: Arztrechnungen, Therapie-Atteste, Schulberichte.
- Lassen Sie sich nichts vom Jugendamt sagen, was nicht schriftlich kommt.

Wenn Sie Fragen haben, rufen Sie mich an. Ich melde mich, sobald die Versicherung geantwortet hat.

Mit freundlichen Gruessen

Helge Holm - Rechtsanwalt

Datei: 02-lena-schulbegleitung/Vollmacht_Eltern_Tannenberg.md

Vorschau: Vollmacht_Eltern_Tannenberg

> Lesbare Markdown-Vorschau der gleichnamigen DOCX-Datei. Massgeblich ist die DOCX-Originaldatei.

Vollmacht

Hiermit bevollmaechtigen wir, Bertha Tannenberg, geb. 14.06.1972, und Olaf Tannenberg, geb. 17.02.1964, beide wohnhaft Adelheidstrasse 17, 24103 Kiel, als gesetzliche Vertreter unserer minderjaehrigen Tochter Lena Tannenberg, geb. 03.09.2009, den Rechtsanwalt Helge Holm, Forstweg 11, 24105 Kiel, zur Vertretung in der sozialrechtlichen Angelegenheit "Eingliederungshilfe / Schulbegleitung" gegenueber dem Jugendamt Kiel und ggf. dem Sozialgericht Kiel.

Die Vollmacht erstreckt sich auch auf:

Akteneinsicht und Einsichtnahme in Verwaltungsvorgaenge

Einlegung von Widerspruechen und Rechtsmitteln

Stellung von Eilantraegen

Empfangnahme von Bescheiden und Zustellungen

Vertretung gegenueber Versicherungen (Rechtsschutz)

Kiel, 02.04.2026

Bertha Tannenberg Olaf Tannenberg

Datei: 02-lena-schulbegleitung/Widerspruchsentwurf_Lena_Schulbegleitung.md

Widerspruchsentwurf - Schulbegleitung Lena Tannenberg

Rechtsanwalt Helge Holm - Forstweg 11, 24105 Kiel

An die Landeshauptstadt Kiel Jugendamt Andreas-Gayk-Strasse 31 24103 Kiel

Datum: 05. April 2026

In Sachen: Lena Tannenberg, geb. 03.09.2009 - Antrag auf Eingliederungshilfe nach Paragraf 35a SGB VIII

Ihr Az.: JA-EH-2026-04711

Widerspruch

Namens und in Vollmacht der Eltern, Frau Bertha Tannenberg und Herrn Olaf Tannenberg, beide Adelheidstrasse 17, 24103 Kiel, lege ich gegen den Bescheid Ihrer Behoerde vom 12. Maerz 2026, zugegangen am 14. Maerz 2026,

W i d e r s p r u c h

ein.

Die Frist ist gewahrt (Paragraf 84 Absatz 1 SGG, Zugang 14.03.2026, Monatsfrist endet 14.04.2026).

Begruendung

I. Sachverhalt

Lena Tannenberg leidet an einer Autismus-Spektrum-Stoerung (ICD-10 F84.5, Asperger-Syndrom). Die Diagnose wurde am 18.11.2025 durch das Kinder- und Jugendpsychiatrische Zentrum Kiel-Schreventeich gestellt und in einer fachaerztlichen Stellungnahme der Praxis Dr. Maibaum vom 22.02.2026 ausfuehrlich bestaetigt (Anlage 1).

In der Schule kommt es regelmaessig zu schweren Krisensituationen. Am 04.02.2026 verletzte Lena sich nach unvorhergesehenem Vertretungsunterricht selbst (Anlage 2 - Schulgutachten Gelehrtenschule Kiel vom 08.02.2026).

II. Rechtliche Wuerdigung

1. Anspruchsgrundlage

Anspruchsgrundlage ist Paragraf 35a SGB VIII iVm Paragraf 113 Absatz 1, Paragraf 112 Absatz 1 Satz 1 Nummer 1 SGB IX (Hilfe zur Schulbildung).

2. Tatbestandliche Voraussetzungen

a) Die seelische Gesundheit Lenas weicht von dem fuer ihr Lebensalter typischen Zustand ab. Dies ist durch ICD-10-Diagnose belegt. Die Abweichung dauert seit mehr als sechs Monaten (Erstdiagnose 11/2025, Symptome aerztlich dokumentiert seit 09/2024).

b) Die Teilhabe am Leben in der Gesellschaft - vorliegend insbesondere am schulischen Leben - ist beeintraehtigt. Dies ergibt sich nicht aus den Schulnoten (formaler kognitiver Lernerfolg), sondern aus der dokumentierten sozialen Isolation, den Selbstverletzungen und der Unfaehigkeit, am Pausengeschehen und Gruppenarbeiten teilzuhaben.

3. Erforderlichkeit der Schulbegleitung

Die Nachteilsausgleiche der Schule (Zeitverlaengerung, Rueckzugsraum) decken nur die Pruefungssituation ab. Die Krise vom 04.02.2026 hat gezeigt, dass die taeglichen Stoer- und Wechselsituationen nicht aufgefangen werden. Eine Schulbegleitung im Umfang von 25 Wochenstunden ist erforderlich und verhaeltnismaessig.

4. Begrueendungsmangel des Bescheids

Der angefochtene Bescheid setzt sich weder mit der KJP-Stellungnahme vom 22.02.2026 noch mit dem Schulgutachten vom 08.02.2026 auseinander. Beide Dokumente wurden ordnungsgemaess vorgelegt. Das stellt einen Verstoss gegen Paragraph 35 Absatz 1 SGB X dar.

III. Antraege

Es wird beantragt,

1. den Bescheid vom 12.03.2026 (Az. JA-EH-2026-04711) aufzuheben,
2. den Eltern fuer Lena Tannenberg Eingliederungshilfe nach Paragraph 35a SGB VIII in Form einer Schulbegleitung im Umfang von 25 Wochenstunden ab dem Schuljahr 2026/2027 zu gewaehren,
3. hilfsweise: Akteneinsicht in den Verwaltungsvorgang zu gewaehren.

Anlagen

- Anlage 1: Fachaerztliche Stellungnahme Dr. Maibaum vom 22.02.2026
- Anlage 2: Schulgutachten Gelehrtenschule Kiel vom 08.02.2026
- Anlage 3: Vollmacht der Eltern
- Anlage 4: Bisherige KJP-Berichte (auf Wunsch nachreichbar)

Holm - Rechtsanwalt

Datei: 03-margarete-pflegegrad/Pflegetagebuch_Margarete_Februar_2026.md

Vorschau: Pflegetagebuch_Margarete_Februar_2026

> Markdown-Vorschau der gleichnamigen XLSX-Datei. Berechnungen, Formeln und Formatierung nur im Original.

Sheet: Pflegetagebuch

Pflegetagebuch Margarete Tannenberg (geb. 04.07.1941)

Gefuehrt von Schwiegertochter Bertha Tannenberg - Zeitraum 01.02.2026 bis 28.02.2026

Datum	Modul	Taetigkeit	Dauer (Min)	Haeufigk eit/Tag	Selbstaen digkeit	Anmerku ng	Hilfsperso n
01.02.2026	Modul 4 Selbstver sorgung	Duschen am Morgen	35	1	vollstaen dig unsel bstaendig	Sturz ver mieden, Bertha hat gefuehrt	Bertha

Datum	Modul	Taetigkeit	Dauer (Min)	Haeufigkeit/Tag	Selbstaendigkeit	Anmerkung	Hilfsperson
01.02.2026	Modul 4	An- und Auskleiden gesamt	25	2	ueberwiegend unselbstaendig	Knoepfe nicht moeglich, Reissverschluss nicht moeglich	Bertha
01.02.2026	Modul 1	Aufstehen aus Bett mit Rollator	8	4	ueberwiegend selbstaendig		Bertha (Hilfestellung beim ersten Aufstehen)
01.02.2026	Modul 4	Toilettengang nachts	15	3	vollstaendig unselbstaendig	Inkontinenzeinlage gewechselt 2x	Bertha
02.02.2026	Modul 4	Mahlzeitzubereitung Fruestueck	20	1	vollstaendig unselbstaendig	Mandanten nimmt zu sich, schmiert nicht selbst	Bertha
02.02.2026	Modul 3	Naechtliche Unruhe und Rufen	45	1	eingeschraenkt	Bertha musste 02:30-03:15 Uhr aufstehen	Bertha
03.02.2026	Modul 2	Orientierungshilfe (Wo bin ich)	10	3	ueberwiegend unselbstaendig	Margarete fragt mehrfach nach dem Ehemann (verstorben 2019)	Bertha
04.02.2026	Modul 4	Waschung Unterkoerper	20	1	vollstaendig unselbstaendig		Bertha
05.02.2026	Modul 1	Treppe (Hauseingang)	10	1	unmoeglich ohne Hilfe zweier Personen	Termin Hausarzt; Olaf hat zusaetzlich gestuetzt	Bertha + Olaf

Datum	Modul	Taetigkeit	Dauer (Min)	Haeufigkeit/Tag	Selbstaendigkeit	Anmerkung	Hilfsperson
06.02.2026	Modul 5	Medikamente stellen	10	1	unselbstaendig	Wochendispenser gefuellt durch Bertha, Mandantin nimmt aus Dispenser	Bertha
07.02.2026	Modul 4	Toilettengang tagsueber	12	5	vollstaendig unselbstaendig	Hose oeffnen, h insetzen, reinigen alle nicht selbstaendig	Bertha
08.02.2026	Modul 3	Wahnhaft e Aeusserungen	15	1	eingeschr aenkt	Margarete sagt, jemand habe ihren Schmuck genommen	Bertha
09.02.2026	Modul 4	Duschen	35	1	vollstaendig unselbstaendig		Bertha
10.02.2026	Modul 4	An- und Auskleiden	25	2	ueberwiegend unselbstaendig		Bertha
11.02.2026	Modul 1	Aufstehen	8	4	ueberwiegend selbstaendig		Bertha
12.02.2026	Modul 4	Mahlzeiten	60	3	vollstaendig unselbstaendig	Sehr lang same Essen, oft muss Bertha fuettern	Bertha
13.02.2026	Modul 3	Schreien nachts	30	1	eingeschr aenkt	01:00 Uhr nachts, Bertha 25 Minuten beruhigt	Bertha

Datum	Modul	Taetigkeit	Dauer (Min)	Haeufigkeit/Tag	Selbstaendigkeit	Anmerkung	Hilfsperson
14.02.2026	Modul 2	Erkennen der Schwiegertochter	5	2	ueberwiegend unselbstaendig	"Wer sind Sie?" 2x	Bertha
15.02.2026	Modul 4	Waschung Oberkoerper	18	1	ueberwiegend unselbstaendig		Bertha
16.02.2026	Modul 1	Lagewechsel Bett	5	6	ueberwiegend selbstaendig		-
17.02.2026	Modul 4	Inkontinenzversorgung tagsueber	20	4	vollstaendig unselbstaendig	Bertha wechselt Einlage	Bertha
18.02.2026	Modul 6	Tagesgestaltung Aktivierung	60	1	vollstaendig unselbstaendig	Bertha liest vor, Margarette blickt apathisch	Bertha
19.02.2026	Modul 3	Naechtliche Unruhe	50	1	eingeschränkt		Bertha
20.02.2026	Modul 5	Wundversorgung kleine Hautlaesion li Knochel	10	1	unselbstaendig	Pflaster gewechselt	Bertha
21.02.2026	Modul 4	Duschen	40	1	vollstaendig unselbstaendig	Sturzbeinahe in der Dusche, Bertha hat aufgefangen	Bertha
22.02.2026	Modul 1	Aufstehen	10	4	ueberwiegend unselbstaendig	Heute schwerer als sonst	Bertha
23.02.2026	Modul 4	Toilette nachts	15	3	vollstaendig unselbstaendig		Bertha

Datum	Modul	Taetigkeit	Dauer (Min)	Haeufigkeit/Tag	Selbstaendigkeit	Anmerkung	Hilfsperson
24.02.2026	Modul 2	Erkennen von Risiken	5	1	unselbstaendig	Wollte Herd anstellen ohne Pfanne	Bertha
25.02.2026	Modul 4	Mahlzeiten	55	3	vollstaendig unselbstaendig		Bertha
26.02.2026	Modul 4	An- und Auskleiden	30	2	ueberwiegend unselbstaendig		Bertha
27.02.2026	Modul 3	Naechtliche Unruhe	40	1	eingeschränkt		Bertha
28.02.2026	Modul 4	Duschen	35	1	vollstaendig unselbstaendig		Bertha
Auswertung							
Pflegeperson Bertha Tannenberg leistet derzeit ca. 6 bis 7 Stunden direkte Pflege pro Tag.							
Naechtliche Unruhe in ca. 12 von 28 Tagen mit Dauer 25-50 Minuten.							
Beinahe-Sturz in der Dusche am 21.02.2026 belegt erhoehnte Selbstgefaehrdung.							

Datei: 03-margarete-pflegegrad/Widerspruchsentwurf_Pflegegrad.md

Widerspruchsentwurf - Pflegegrad Margarete Tannenberg

Rechtsanwalt Helge Holm - Forstweg 11, 24105 Kiel

An die AOK Nord-West - Pflegekasse Kassenstrasse 5 24103 Kiel

Datum: 28.04.2026

In Sachen Margarete Tannenberg, geb. 04.07.1941 - Pflegeversicherung, Hoeherstufung von PG 3 auf PG 4

Ihr Az.: PV-2026-LB-88231

Widerspruch

Namens und in Vollmacht der Versicherten, vertreten durch ihre Bevollmaechtigte Bertha Tannenberg, lege ich gegen den Bescheid Ihrer Behoerde vom 05. April 2026, zugegangen am 08. April 2026,

W i d e r s p r u c h

ein.

Die Frist ist gewahrt (Monatsfrist endet 08.05.2026).

Begruendung

I. Gegenstand

Die Pflegekasse hat den Antrag auf Hoeherstufung von Pflegegrad 3 auf Pflegegrad 4 abgelehnt unter Berufung auf das Gutachten des MD Nord vom 18.03.2026, das eine Gesamtpunktzahl von 65,5 Punkten ergeben hat.

II. Maengel des MD-Gutachtens

Das Gutachten weist mehrere methodische und tatsaechliche Maengel auf:

1. Unzureichende Beruecksichtigung des Pfl egetagebuchs

Der Gutachter hat das ihm vorgelegte Pfl egetagebuch der Schwiegertochter (Februar 2026, durchgehende Dokumentation) nach eigener Angabe nur cursorisch zur Kenntnis genommen. Das Tagebuch belegt jedoch zentrale Tatsachen, die fuer Modul 4 hoeher zu bewerten gewesen waeren:

- Duschen vollstaendig unselbstaendig in allen 4 dokumentierten Faellen (Wertung 3 Punkte je Ereignis statt 1 Punkt)
- Toilettengang nachts: 28 von 28 Tagen vollstaendig unselbstaendig
- Inkontinenzversorgung tagsueber: 4 mal pro Tag

2. Unterbewertung von Modul 1 nach Hueftfraktur

Die Schenkelhalsfraktur vom Januar 2026 und die daraus folgende anhaltende Gangunsicherheit wurden im Modulwert 1 (5,0 Punkte) nicht angemessen abgebildet. Treppensteigen ist nicht moeglich, Aufstehen aus tiefem Sitzen ist nicht moeglich.

3. Versicherte selbst konnte sich nicht aeussern

Wegen der Aphasie konnte Frau Tannenberg keine eigenen Angaben zu Modulen 4 und 5 machen. Das Gutachten stuetzt sich allein auf die Angaben der Schwiegertochter, ohne dies in der Beweiswuerdigung offenzulegen oder die schriftliche Dokumentation (Tagebuch) als ergaenzende Quelle systematisch heranzuziehen.

III. Aerztliche Stellungnahme

Dr. Tjark Petersen, der die Patientin seit fast 50 Jahren betreut, kommt in seiner Stellungnahme vom 25.03.2026 zu dem Ergebnis, dass Pflegegrad 4 medizinisch angemessen ist. Diese hausärztliche Einschätzung ist hier von besonderem Gewicht, weil sie auf einer ausserordentlich langen Beobachtungszeit beruht.

IV. Antraege

Es wird beantragt,

1. den Bescheid vom 05.04.2026 (Az. PV-2026-LB-88231) aufzuheben,
2. ein erneutes Pflegegutachten unter persönlicher Anwesenheit eines Arztes des MD anzuordnen,
3. Frau Margarete Tannenberg ab Antragstellung (02.02.2026) in Pflegegrad 4 einzustufen.

Anlagen

- Anlage 1: Hausärztliche Stellungnahme Dr. Petersen vom 25.03.2026
- Anlage 2: Pflegetagebuch Februar 2026 (Excel, Auszug PDF beigelegt)
- Anlage 3: Vollmacht Bertha Tannenberg
- Anlage 4: Auszug Klinikbericht Schenkelhalsfraktur (UKSH Kiel, 12.01.2026)

Holm - Rechtsanwalt

Datei: 04-bodo-em-rente/Widerspruchsentwurf_Bodo_EM-Rente.md

Widerspruchsentwurf EM-Rente und PKH-Antrag

Rechtsanwalt Helge Holm - Forstweg 11, 24105 Kiel

An die Deutsche Rentenversicherung Nord Ziegelstrasse 150 23556 Luebeck

Datum: 02.05.2026

In Sachen Bodo Petersen, geb. 11.05.1964 - RV-Nummer 47 110564 P 023

Antrag auf Rente wegen voller Erwerbsminderung - Bescheid vom 15.04.2026

A. Widerspruch

Namens und in Vollmacht des Versicherten lege ich gegen den Bescheid Ihrer Behörde vom 15. April 2026, zugegangen am 18. April 2026,

W i d e r s p r u c h

ein, soweit der Antrag auf Rente wegen voller Erwerbsminderung abgelehnt wurde.

Frist ist gewahrt (Zugang 18.04.2026, Monatsfrist endet 18.05.2026).

B. Begründung

I. Sachverhalt

Der Versicherte ist ausgebildeter und langjähriger Maurer (Berufsausübung 1981 bis 2023). 2023 erlitt er einen Bandscheibenvorfall L5/S1 mit nachfolgender Operation. Seit Ende 2024 besteht zudem eine fachpsychiatrisch behandelte mittelgradige bis zeitweise schwere depressive Episode (Dr. Lornsen-Joost, Kiel, Behandlung seit 11/2024).

Die Rehabilitationsmassnahme in Bad Bramstedt (25.03. bis 22.04.2024) endete mit der Empfehlung, eine Rente wegen Erwerbsminderung zu prüfen. Eine Wiederaufnahme der Erwerbstätigkeit ist nicht erfolgt.

II. Mangel der angefochtenen Entscheidung

1. Bewertung des Leistungsvermögens

Die DRV nimmt ein Restleistungsvermögen von 3 bis unter 6 Stunden täglich an. Dies beruht im Wesentlichen auf dem Gutachten Dr. Brunsbüttel vom 27.02.2026 nach einer einzigen Untersuchung von 100 Minuten Dauer.

Demgegenüber sehen sowohl der Reha-Entlassungsbericht Bad Bramstedt (Dr. Holzwehr-Sieben, 24.04.2024) als auch die behandelnde Ärztin (Dr. Lornsen-Joost, Attest vom 06.04.2026) den Versicherten unter dreistündigem Leistungsvermögen.

Die längere und kontinuierliche Beobachtung des behandelnden Arztes ist gegenüber einer einmaligen sozialmedizinischen Begutachtung von höherem Beweiswert (so st. Rspr. des BSG, etwa BSG, Urteil vom 19.12.2017 - B 4 AS 13/17 R Rn 24; BSG, Urteil vom 14.03.2002 - B 13 RJ 25/01 R).

2. Wechselwirkung Schmerz - Depression

Das DRV-Gutachten würdigt zwar die einzelnen Diagnosen, betrachtet aber das Wechselspiel zwischen chronischem Schmerzsyndrom und depressiver Erkrankung nicht. Aus psychiatrischer Sicht (Dr. Lornsen-Joost) ist die Konzentrationsfähigkeit erheblich eingeschränkt; aus orthopaedischer Sicht ist die Belastbarkeit der LWS reduziert. Beide Befunde zusammen schliessen praktisch jede regelmäßige Arbeit über drei Stunden täglich aus.

3. Verschlüsselter Arbeitsmarkt

Selbst wenn man ein Restleistungsvermögen von drei bis unter sechs Stunden täglich annähme, wäre der Arbeitsmarkt für den Versicherten verschlossen (so genannte Arbeitsmarktrente, vgl. BSG-Urteil vom 11.05.1999 - B 13 RJ 79/97 R). Der Versicherte ist 62 Jahre alt, fachfremd nicht qualifiziert (Maurer-Ausbildung), wohnortgebunden (Kiel). Eine Teilzeit-Stelle, die das positive Leistungsbild (überwiegend sitzend, wechselnde Haltung, ohne Zeitdruck) abbildet, ist auf dem Arbeitsmarkt praktisch nicht verfügbar.

III. Anträge

Es wird beantragt,

1. den Bescheid vom 15.04.2026 abzuändern,
2. Herrn Bodo Petersen Rente wegen voller Erwerbsminderung ab Antragstellung zu bewilligen,
3. hilfsweise: eine erneute sozialmedizinische Begutachtung unter Hinzuziehung eines psychiatrischen Gutachters anzuordnen,
4. Akteneinsicht in den vollständigen Verwaltungsvorgang zu gewähren.

Anlagen

- Anlage 1: Attest Dr. Lornsen-Joost vom 06.04.2026
- Anlage 2: Reha-Entlassungsbericht Bad Bramstedt vom 24.04.2024
- Anlage 3: Vollmacht
- Anlage 4: PKH-Antrag mit Erklärung über persönliche und wirtschaftliche Verhältnisse (gesondert)

C. PKH-Antrag (Hinweis für die SG-Klage)

Hinweis: Im Widerspruchsverfahren faellt keine PKH an (Paragraf 73a SGG iVm Paragraf 114 ZPO setzt Klage voraus). Sollte das Widerspruchsverfahren erfolglos enden, ist beim Sozialgericht Kiel parallel zur Klage PKH zu beantragen.

Erforderliche Unterlagen: PKH-Vordruck SG Kiel, ALG-Bescheid, Mietvertrag, Kontoauszuege drei Monate, Erklaerung zu Vermoegen (Eigentumswohnung mit Lebenspartnerin? - klaeren!).

Holm - Rechtsanwalt

Datei: Fallkonferenz_Tannenberg_Workflow.md

Fallkonferenz Tannenberg — Workflow und Prüfmatrix

Aktenstand: 23.05.2026

Beteiligte Verfahren: Olaf Tannenberg, Lena Tannenberg, Margarete Tannenberg, Bodo Petersen

Zweck: interne Strukturierung für Fristenkontrolle, Widersprüche und mögliche Eilverfahren

1. Gesamtbild

Die Familie Tannenberg hat parallel mehrere sozialrechtliche Vorgänge in der Kanzlei. Die Verfahren liegen in verschiedenen Büchern des Sozialgesetzbuchs und betreffen unterschiedliche Behörden. Deshalb ist die erste Aufgabe nicht die Formulierung eines Schriftsatzes, sondern eine saubere Zuordnung nach Mandant, Leistungsträger, Anspruchsgrundlage, Frist und Beweisbedarf.

Mandant	Verfahren	SGB-Bereich	Primäre Aufgabe
Olaf Tannenberg	Aktivrollstuhl-Versorgung	SGB V	Hilfsmittelanspruch, Eilbedürftigkeit, ärztliche Begründung
Lena Tannenberg	Schulbegleitung	SGB VIII / IX	Teilhabe, Eingliederungshilfe, schulische Stellungnahmen
Margarete Tannenberg	Pflegegrad 3 auf 4	SGB XI	Pflegebegutachtung, Modulbewertung, Tagebuch
Bodo Petersen	volle Erwerbsminderungsrente	SGB VI	Leistungsvermögen, Reha-Berichte, Arbeitsmarktlage

2. Sofort-Triage

1. Jeden Bescheid mit Zustellungsdatum erfassen.
2. Monatsfrist nach § 84 SGG und Zugangsfiktion § 37 SGB X prüfen.
3. Friststatus rot/gelb/grün dokumentieren.
4. Fehlt eine Begründung: fristwahrenden Widerspruch sofort sichern.
5. Bei Olaf zusätzlich Eilrechtsschutz prüfen, weil das Hilfsmittel den Alltag unmittelbar betrifft.

3. Prüfaufträge je Verfahren

Olaf Tannenberg — Hilfsmittel

- Attest Dr. Wallenstein gegen die Begründung der Krankenkasse legen.
- Prüfen, ob die Kasse den konkreten Behinderungsausgleich oder nur einen Standardrollator betrachtet.
- Sturzrisiko, MS-Schübe und Wohnumfeld als Tatsachengrundlage herausarbeiten.
- Eilantrag nach § 86b SGG vorbereiten, wenn Versorgungslücke fortbesteht.

Lena Tannenberg — Schulbegleitung

- Diagnose, KJP-Stellungnahme und Schulgutachten nebeneinander auswerten.
- Argument "gute Noten" vom Teilhabebedarf trennen.
- Selbstgefährdungs- und Belastungslage behutsam, aber konkret belegen.
- Jugendamt und Eingliederungshilfeszuständigkeit sauber auseinanderhalten.

Margarete Tannenberg — Pflegegrad

- Pflegetagebuch mit MD-Gutachten abgleichen.
- Modul 1 nach Schenkelhalsfraktur und Mobilität besonders prüfen.
- Aphasie und fehlende Eigenangaben als Beweiswürdigungsproblem markieren.
- Höherstufungsbegründung möglichst zahlen- und zeitnah fassen.

Bodo Petersen — Erwerbsminderungsrente

- DRV-Gutachten mit Reha-Bericht Bad Bramstedt 2024 vergleichen.
- Schmerz, Depression und körperliche Belastbarkeit zusammen bewerten.
- Arbeitsmarktrente und Berufsschutzfragen gesondert prüfen.
- PKH-Unterlagen parallel vorbereiten.

4. Kanzleiablauf

Schritt	Ergebnis
Fristenliste aktualisieren	eine Frist pro Bescheid plus Wiedervorlage Begründung
Anlagen sortieren	Bescheid, Gutachten, Attest, Mandantennotiz, Belege
Erstentwürfe erstellen	Widerspruch, Eilantrag Olaf, Mandantenbrief
Mandantensprache glätten	kurze Erklärung je Verfahren in einfacher Sprache
Strategie bündeln	eine Familienübersicht ohne Vermischung der Verfahren

5. Offene Entscheidungen

- Olaf: Sofortiger Eilantrag oder erst beschleunigte Kassenentscheidung nachfordern?
- Lena: Zusätzliche Schulstellungnahme oder kinder- und jugendpsychiatrische Ergänzung?
- Margarete: Pflegeberatung einschalten und Tagebuch nachführen lassen?

- Bodo: Fachärztliches Zusatzattest vor Widerspruchsbegründung einholen?

6. Schlussnotiz

Die Verfahren dürfen nicht in einer Sammelklage vermischt werden. Effizient ist aber eine gemeinsame Kanzleimatrix: gleicher Fristenstandard, gleiche Anlagenlogik, gleiche Verständlichkeitsstufe in Mandantenbriefen und eine klare Trennung der Leistungsträger.

Datei: Familien-Stammbaum.md

Familien-Stammbaum Tannenberg / Petersen

Uebersicht

```
`` Heinz Tannenberg Inge Petersen geb. Olausen *1939 +2019 *1942 | | +---
verheiratet -----+ | | | Margarete Tannenberg geb. Stoltenberg *04.07.1941 PG
3 - Verfahren Pflegekasse AOK NW | | +-----+ | Olaf Tannenberg Karin
Petersen *17.02.1964 *1959 (Schwester von Bodo) Schiffbau-Ing. a.D. | MS seit
1998, PG 2 seit 2023 | Verfahren Aktivrollator BKK | | Bodo Petersen |
*11.05.1964 | verheiratet seit Ex-Maurer, BS-Vorfall + Depression | 1998
Verfahren EM-Rente DRV | Lebenspartnerin Karin Lorenzen Bertha Tannenberg geb.
Wienholz *14.06.1972 Heilerziehungspflegerin TZ pflegt Schwiegermutter zuhause
| | Lena Tannenberg *03.09.2009 Asperger-Syndrom F84.5 Verfahren
Schulbegleitung Jugendamt ``
```

Lebensverhaeltnisse

Haushalt 1 - Adelheidstrasse 17, 24103 Kiel

- Olaf Tannenberg (62) + Bertha Tannenberg (53) + Tochter Lena (16) + Mutter Margarete (84)
- Vier-Personen-Haushalt
- Olaf bekommt Erwerbsminderungsrente seit 2022
- Bertha arbeitet 15 Stunden/Woche als Heilerziehungspflegerin, sonst pflegt sie Margarete
- Lena ist Schuelerin Klasse 10 Gelehrtenschule Kiel
- Margarete wohnt seit 09/2024 nach Schlaganfall im Haushalt, davor selbstaendig

Haushalt 2 - Knooper Weg 184, 24118 Kiel

- Bodo Petersen (62) + Lebenspartnerin Karin Lorenzen (59)
- Zwei-Personen-Haushalt
- Karin arbeitet als Pflegekraft Vollzeit Diakoniezentrum
- Bodo bezieht aufstockendes Buergergeld, ggf. ab 06/2026 anteilige EM-Rente

Verbindungen zwischen den Verfahren

- **Bodo** ist Olafs **Schwager** (Bruder von Olafs Ehefrau Bertha).
- **Karin Petersen** ist Bodos Schwester und gleichzeitig mit Olaf verheiratet (= Bertha Tannenberg).

> Achtung: Hier ist im obigen ASCII-Baum eine Vereinfachung. In Wirklichkeit ist die Genealogie so: > - Bodo Petersen und Bertha Tannenberg geb. Wienholz - keine direkten Geschwister, sondern Schwager und Schwaegerin ueber eine andere Linie (Olafs verstorbener Bruder war mit Bodos Schwester verheiratet). > Fuer die Schulung reicht aber: Bodo ist Olafs Schwager und kommt deshalb in die selbe Kanzlei.

Mandatsverhaeltnis Kanzlei Holm

- **Rechtsanwalt Helge Holm**, Forstweg 11, 24105 Kiel
- Kontakt zur Familie ueber Olaf Tannenberg (Mandant seit 2022)
- Mandat fuer Lena erteilt durch beide Eltern (Bertha + Olaf)
- Mandat fuer Margarete erteilt durch Bertha als Bevollmaechtigte (Vorsorgevollmacht 2023)
- Mandat fuer Bodo erteilt durch Bodo selbst (Vermittlung durch Olaf)

Drei verschiedene Versicherungsstaende

Mandant	Krankenkasse	Pflegekasse	Rentenversicherer
Olaf	Nordsee-BKK	BKK Pflege	DRV Nord
Bertha	AOK NW (Familienvers.)	-	DRV Nord
Lena	AOK NW (Familienvers.)	-	-
Margarete	AOK NW	AOK NW Pflegekasse	DRV Nord (Witwenrente)
Bodo	AOK NW (Buergergeld)	-	DRV Nord

Diese Mischung ist realistisch und absichtlich gewaehlt, damit die Schulung verschiedene Kassen abdeckt.

Vermögens- und Einkommenssituation (fuer PKH-Pruefung)

Mandant	Monatseinkommen netto	Verfuegbar fuer PKH	PKH-Indikation
Olaf (Familie)	EM-Rente 1.420 + Bertha 850 = 2.270 EUR + KG Lena 250	Familieneinkommen relativ hoch	wahrscheinlich keine PKH
Lena (Eltern)	s. Olaf	s. Olaf	wahrscheinlich Rechtsschutz - PKH nur hilfsweise
Margarete	Witwenrente 980 + Pflegegeld 545 PG 3	knapp	grenzwertig
Bodo (Haushalt)	Karin 1.650 + ALG-Aufstockung Bodo 200	sehr eng	PKH klar indiziert

Vorschau: Fristen_Familie_Tannenberg

> Markdown-Vorschau der gleichnamigen XLSX-Datei. Berechnungen, Formeln und Formatierung nur im Original.

Sheet: Fristen-Familie-Tannenberg

Fristenuebersicht Familie Tannenberg - alle 4 Verfahren

Kanzlei RA Helge Holm, Forstweg 11, 24105 Kiel - Stand 22. Mai 2026

Mandant	Sache	Behoerde / Gericht	Bescheid vom	Zugang	Fristende	Fristart	Status
Olaf Tannenberg	Hilfsmittel Rollator (Aktivrollator) SGB V	Nordsee-BKK	18.04.2026	21.04.2026	21.05.2026	Widerspruch Paragraf 84 SGG	Widerspruch eingelegt 20.05.2026
Olaf Tannenberg	Eilantrag wegen Versorgungs-luecke	SG Kiel	-	-	25.08.2026 Sitzung	einstweilige Anordnung Paragraf 86b SGG	Antrag eingereicht 25.08.2026
Lena Tannenberg (Eltern)	Schulbegleitung Eingliederungshilfe SGB VIII	Jugendamt Kiel	12.03.2026	14.03.2026	14.04.2026	Widerspruch Paragraf 84 SGG	Widerspruchsentwurf 05.04.2026, eingereicht 06.04.2026
Lena Tannenberg (Eltern)	Hilfsweise Klage SG Kiel	SG Kiel	-	-	Monatsfrist nach Widerspruchsbeseid	Klage Paragraf 87 SGG	noch nicht erforderlich
Margarete Tannenberg	Pflegegrad-Hoherstufung 3 auf 4 SGB XI	AOK Nord-West Pflegekasse	05.04.2026	08.04.2026	08.05.2026	Widerspruch Paragraf 84 SGG	Widerspruchsentwurf 28.04.2026
Bodo Petersen	Volle EM-Rente SGB VI	DRV Nord Luebeck	15.04.2026	18.04.2026	18.05.2026	Widerspruch Paragraf 84 SGG	Widerspruchsentwurf 02.05.2026

Mandant	Sache	Behoerde / Gericht	Bescheid vom	Zugang	Fristende	Fristart	Status
Bodo Petersen	PKH ggf SG-Klage	SG Kiel	-	-	mit Klage erhebung	PKH Paragraf 73a SGG	vorbereitet, Einkommensbeleg noch ausstehend

Sheet: Verfahrensverlauf

Verfahrensverlauf - chronologische Sicht ueber alle vier Verfahren

Datum	Verfahren	Akteur	Ereignis	Konsequenz / naechster Schritt
08.02.2026	Lena Schulbegleitung	Gelehrtenschule	Schulgutachten erstellt	Anlage zu spaeterem Widerspruch
22.02.2026	Lena Schulbegleitung	Dr. Maibaum KJP	Fachaerztliche Stellungnahme	Hauptbegrue ndung
27.02.2026	Bodo EM-Rente	Dr. Brunsbuettel DRV	Sozialmed. Gutachten Untersuchung	spaeter Grundlage fuer Ablehnung
12.03.2026	Lena Schulbegleitung	Jugendamt Kiel	Bescheid - Antrag abgelehnt	Widerspruchsfrist 14.04.2026
18.03.2026	Margarete Pflegegrad	MD Nord (Wendelaar)	Pflegegutachten Hausbesuch	Grundlage Ablehnung
25.03.2026	Margarete Pflegegrad	Dr. Petersen Hausarzt	Hausaerztl. Stellungnahme	Hauptbegrue ndung Widerspruch
05.04.2026	Margarete Pflegegrad	AOK Pflegekasse	Bescheid - Hoeherstufung abgelehnt	Widerspruchsfrist 08.05.2026
06.04.2026	Bodo EM-Rente	Dr. Lornsen-Joost	Psychiatrisches Attest	Hauptbegrue ndung
15.04.2026	Bodo EM-Rente	DRV Nord Luebeck	Bescheid - volle EM abgelehnt	Widerspruchsfrist 18.05.2026
18.04.2026	Olaf Hilfsmittel	Nordsee-BKK	Ablehnungsbesc heid Aktivrollator	Widerspruchsfrist 21.05.2026
21.04.2026	Bodo EM-Rente	Kanzlei Holm	Erstgesprae ch, Mandat	Widerspruch vorbereiten
28.04.2026	Margarete Pflegegrad	Kanzlei Holm	Widerspruchsent wurf fertig	Versand
02.05.2026	Bodo EM-Rente	Kanzlei Holm	Widerspruchsent wurf fertig	Versand

Datum	Verfahren	Akteur	Ereignis	Konsequenz / naechster Schritt
05.04.2026	Lena Schulbegleitung	Kanzlei Holm	Widerspruchsentwurf fertig	Versand
20.05.2026	Olaf Hilfsmittel	Kanzlei Holm	Widerspruch eingelegt	Antwort BKK abwarten
25.08.2026	Olaf Hilfsmittel	SG Kiel	Termin Eilantrag	Beschluss erwartet

Notizen und Textdateien

Datei: 01-olaf-rollstuhl/Notiz_Kanzlei_Erstgespraech.txt

AKTENNOTIZ – Erstgespräch 20.05.2026

=====

Bearbeiter: [RA/in, Namenskürzel: MF]

Datum: Mittwoch, 20. Mai 2026, ca. 14:30 Uhr

Mandant: Olaf Tannenberg, geb. 17.02.1964, Adelheidstraße 17, 24103 Kiel

Begleitung: Tochter Stefanie Tannenberg, Hamburg (ca. 32 J., Betriebswirtin)

Vollmacht: Erteilt! Vollmacht liegt vor, unterschrieben, liegt in Akte

!!! FRIST: Widerspruchsfrist läuft ab 21.05.2026 !!!

Bescheid vom 18.04.2026 zugestellt laut Mandant am 21.04.2026

§ 84 SGG: 1 Monat = Frist bis 21.05.2026

SOFORT WIDERSPRUCH EINLEGEN – morgen ist letzter Tag!

(Per Fax + Einschreiben, Fax-Sendebericht sichern!)

SACHVERHALT (aus Gespräch):

- MS seit 1998, jetzt EDSS 6,5 (das sagt ihm der Begriff wenig, er sagt: "ich fall ständig und komme nicht mehr aus der Wohnung alleine")
- Nordsee-BKK hat Aktivrollstuhl abgelehnt (Bescheid 18.04.26) -> AZ 2026-HM-04421-T
- MDK (Dr. Steffens) hatte Aktengutachten erstellt, kein persönliches Erscheinen
- Mandant sehr aufgewühlt, Tochter hat ihn begleitet weil er emotional war ("ich muss immer wegen allem bitten, ich will das nicht mehr")
- Tochter: "Er ist 62 und kein alter Mann, er war Schiffbauingenieur, er will nicht rund um die Uhr Hilfe brauchen"
- Standard-Rollstuhl: zu schwer, kann ihn nicht antreiben wegen Hemiparese li.
- > Reha Damp 2024 hat Aktivrollstuhl schon empfohlen (Bericht liegt vor)
- KV des Sanitätshauses: 5.847 EUR, Quickie Helium 8,4 kg
- Verordnung Dr. Wallenstein: 09.02.2026 (Muster 16, liegt vor)
- Attest Dr. Wallenstein vom 05.05.2026 liegt vor (nach Ablehnung erstellt)
- Pflegegrad 2 seit 2023

BESONDERHEITEN / AUFGABEN:

1. WIDERSPRUCH SOFORT (bis 21.05.2026!):

- Per Fax an Nordsee-BKK: 0431 / 58 00-199
- Per Einschreiben nachreichen
- AZ 2026-HM-04421-T immer angeben

2. Widerspruchsbegründung (kann innerhalb normaler Frist nachgereicht werden):

- BSG B 3 KR 17/01 R (Behinderungsausgleich, Grundbedürfnis Mobilität)
- BSG B 3 KR 25/06 R (Leichtgewicht-RsT auch ohne Beruf berechtigt)
- § 33 SGB IX (Teilhabe, Selbstbestimmung)
- MDK-Gutachten angreifen: kein persönliches Erscheinen, Handkraft nicht gemessen
- Attest Wallenstein + Reha-Bericht Damp als neue Tatsachen einführen

3. PKH-Antrag mitbedenken:

- Mandant erhält EU-Rente (Höhe nicht mitgeteilt, nachfragen!)
- Vermögensverhältnisse noch unklar -> PKH-Formular mitgeben
- Sozialrecht: Prozesskostenhilfe nach § 73a SGG, § 114 ZPO analog
- Prozesskostenrisiko gering (keine GKG-Gebühren im Sozialrecht)

4. Heilmittelverordnung (Nebenthema!):

- Mandant erwähnt dass Physiotherapie-Verordnung (2x/Woche) bald ausläuft
- Folge Rezept bei Dr. Wallenstein anfordern -> Notiz an Mandanten
- NICHT Gegenstand des Widerspruchs, aber aufnehmen für Vollständigkeit

5. Eilantrag § 86b SGG?:

- Falls Widerspruch verschleppt wird oder KK sich weigert -> vorbereiten
- Argument: Sturzgefahr = aktuelle Gesundheitsgefährdung = Dringlichkeit
- Erstmal regulärer Widerspruch, Eilantrag erst wenn KK nicht innerhalb angemessener Frist (3 Monate!) entscheidet oder wieder ablehnt

6. Klage Sozialgericht Schleswig (ggf. nach Widerspruchsablehnung):

- Sozialgericht Schleswig, Dänische Str. 1-3, 24103 Kiel (zuständig)
- Klagefrist: 1 Monat nach Widerspruchsbescheid (§ 87 SGG)
- Streitwert: max. 5.847 EUR -> keine GKG-Gebühren nach § 183 SGG

7. Beweismittel sichern:

- Handkraftmessung (Jamar-Dynamometer) – Dr. Wallenstein soll das dokumentieren
- Wegeaufstellung Mandant liegt vor (Tochter hat das mitgebracht)
- Rollator-Foto mit Zettel "Kann ihn nicht heben" -> liegt als Handy-Foto vor, Tochter per E-Mail nachsenden lassen (s.tannenberg@[...].de)
- Wohnungsskizze -> Mandant hat grobe Handskizze gemacht

PERSÖNLICHES BILD / VOLLSTÄNDIGKEIT DER AKTE:

- Mandant wirkt erschöpft, aber klar und orientiert
- Er hat die Klausel in der Vollmacht selbst gelesen
- Tochter ist informierte Ansprechpartnerin, erreichbar unter: 040-[...]
(Nummer auf Vollmacht notiert, hier nicht wiederholt)
- Sprache Mandant: leicht verwaschen (Dysarthrie), gut verständlich
- Linke Hand: sichtbar schwächer, beim Schreiben der Vollmacht-Unterschrift gezittert -> passt zu EDSS 6,5 und Hemiparese-Befund

NÄCHSTE SCHRITTE (sofort):

- ☒ [X] Widerspruch per Fax HEUTE NOCH (20.05.2026, vor Büroschluss)
- ☐ [] Einschreiben morgen früh
- ☐ [] Vollmacht kopieren und Original in Akte
- ☐ [] PKH-Formular an Mandanten senden
- ☐ [] Widerspruchsbegründung in 4 Wochen einreichen (mit BSG-Rechtsprechung)
- ☐ [] Rückruf Tochter Stefanie wegen Foto Rollator + Handkraftmessung
- ☐ [] Heilmittel-Notiz an Mandanten

Ende der Notiz – MF, 20.05.2026 16:45 Uhr

Datei: 04-bodo-em-rente/Notiz_Kanzlei_Erstgespräch_Bodo.txt

KANZLEI HOLM - GESPRAECHSNOTIZ

Datum: 21. April 2026, 14:00 - 15:10 Uhr

Mandant: Bodo Petersen, geb. 11.05.1964, Knooper Weg 184, 24118 Kiel

Vermittelt durch: Olaf Tannenberg (Schwager - Mandant in anderer Sache)

Anwesend: RA Holm, Bodo Petersen, Lebenspartnerin Karin Lorenzen

WORTPROTOKOLL Auszug:

Mandant: "Ich kann einfach nicht mehr. Seit der Bandscheibe geht nichts mehr richtig. Und dann kam diese Depression dazu. Ich liege manchmal Tage im Bett."

Karin Lorenzen: "Er hat es 2024 noch versucht mit Reha. Es ging eine Weile besser, dann kam wieder der Absturz. Wir leben jetzt von meinem Lohn und seinem Bett-ALG."

RA Holm: "ALG I oder Buergergeld?"

Mandant: "Aufstockendes Buergergeld."

Diagnosen vorgelegt:

- Bandscheibenvorfall L5/S1, OP 03/2023
- Mittelgradige bis schwere depressive Episode F33.2 rez.
- Chronisches LWS-Syndrom
- Z.n. Reha Bad Bramstedt 03-04/2024

Unterlagen zur Akte:

- DRV-Bescheid 15.04.2026 (volle EM abgelehnt, teilweise bewilligt 743,28 EUR)
- Sozialmedizinisches Gutachten DRV (Dr. Brunsbuettel 27.02.2026)
- Reha-Entlassungsbericht Bad Bramstedt (Dr. Holzwehr-Sieben 24.04.2024)
- Attest Dr. Lornsen-Joost 06.04.2026 (psychiatrisch)

Strategie:

- Widerspruch gegen Ablehnung der vollen EM
- Hauptargument: Wechselwirkung Schmerz + Depression vom DRV-Gutachter nicht hinreichend gewuerdigt
- Behandelnde Aerztin im Gegensatz zum Einmal-Gutachter
- Hilfsweise: Arbeitsmarktrente (BSG B 13 RJ 79/97 R)
- Im Falle der Klage: PKH (SG ist gerichtskostenfrei nach Paragraf 183 SGG, aber Anwaltskosten nicht)
- Frist: bis 18.05.2026
- Versicherung: keine Rechtsschutz (gepruef.)

Mandantin Karin verstaendigt sich mit Mandant, dass sie ihn zu Terminen begleitet.

Mandat angenommen 21.04.2026, Vollmacht unterzeichnet.

H. Holm

Excel-Tabellen

Datei: 03-margarete-pflegegrad/Pflegetagebuch_Margarete_Februar_2026.xlsx

Tabellenblatt: Pflegetagebuch

Pflegetagebuch Margarete Tannenberg (geb. 04.07.1941)							
Gefuehrt von Schwie gertochter Bertha Tannenberg - Zeitraum 01.02.2026 bis 28.02.2026							
Datum	Modul	Taetigkeit	Dauer (Min)	Haeufigkeit/ Tag	Selbstaendi gkeit	Anmerkung	Hilfsperson
01.02.2026	Modul 4 Selbstversorgung	Duschen am Morgen	35	1	vollstaendig unselbstaendig	Sturz vermieden, Bertha hat gefuehrt	Bertha
01.02.2026	Modul 4	An- und Auskleiden gesamt	25	2	ueberwiege nd unselbst aendig	Knoepfe nicht moeglich, R eissverschu ss nicht moeglich	Bertha
01.02.2026	Modul 1	Aufstehen aus Bett mit Rollator	8	4	ueberwiege nd selbstaendig		Bertha (Hilfe stellung beim ersten Aufstehen)
01.02.2026	Modul 4	Toilettengang nachts	15	3	vollstaendig unselbstaendig	Inkontinenz einlage gewechselt 2x	Bertha
02.02.2026	Modul 4	Mahlzeiten ubereitung Fruehstueck	20	1	vollstaendig unselbstaendig	Mandantin nimmt zu sich, schmiert nicht selbst	Bertha
02.02.2026	Modul 3	Naechtl iche Unruhe und Rufen	45	1	eingeschr aenkt	Bertha musste 02:30-03:15 Uhr aufstehen	Bertha

Pflegetagebuch Margarete Tannenberg (geb. 04.07.1941)							
03.02.2026	Modul 2	Orientierungshilfe (Wo bin ich)	10	3	ueberwiegend unselbständig	Margarete fragt mehrfach nach dem Ehemann (verstorben 2019)	Bertha
04.02.2026	Modul 4	Waschung Unterkörper	20	1	vollständig unselbständig		Bertha
05.02.2026	Modul 1	Treppe (Hauseingang)	10	1	unmöglich ohne Hilfe zweier Personen	Termin Hausarzt; Olaf hat zusätzlich gestützt	Bertha + Olaf
06.02.2026	Modul 5	Medikamente stellen	10	1	unselbständig	Wochendispenser gefüllt durch Bertha, Mandantin nimmt aus Dispenser	Bertha
07.02.2026	Modul 4	Toilettengang tagsüber	12	5	vollständig unselbständig	Hose öffnen, hinsetzen, reinigen alle nicht selbständig	Bertha
08.02.2026	Modul 3	Wahnhafte Äusserungen	15	1	eingeschränkt	Margarete sagt, jemand habe ihren Schmuck genommen	Bertha
09.02.2026	Modul 4	Duschen	35	1	vollständig unselbständig		Bertha
10.02.2026	Modul 4	An- und Auskleiden	25	2	ueberwiegend unselbständig		Bertha
11.02.2026	Modul 1	Aufstehen	8	4	ueberwiegend selbständig		Bertha
12.02.2026	Modul 4	Mahlzeiten	60	3	vollständig unselbständig	Sehr langsames Essen, oft muss Bertha füttern	Bertha

Pflegetagebuch Margarete Tannenberg (geb. 04.07.1941)							
13.02.2026	Modul 3	Schreien nachts	30	1	eingeschraenkt	01:00 Uhr nachts, Bertha 25 Minuten beruhigt	Bertha
14.02.2026	Modul 2	Erkennen der Schwieger- tochter	5	2	ueberwiegend unselbst- aendig	"Wer sind Sie?" 2x	Bertha
15.02.2026	Modul 4	Waschung Oberkoerper	18	1	ueberwiegend unselbst- aendig		Bertha
16.02.2026	Modul 1	Lagewechsel im Bett	5	6	ueberwiegend selbst- aendig		-
17.02.2026	Modul 4	Inkontinenz- versorgung tagsueber	20	4	vollstaendig unselbst- aendig	Bertha wechselt Einlage	Bertha
18.02.2026	Modul 6	Tagesgestal- tung Aktivierung	60	1	vollstaendig unselbst- aendig	Bertha liest vor, Margarete blickt apathisch	Bertha
19.02.2026	Modul 3	Naechtliche Unruhe	50	1	eingeschraenkt		Bertha
20.02.2026	Modul 5	Wundversor- gung kleine Hautlaesion am Knochel	10	1	unselbst- aendig	Pflaster gewechselt	Bertha
21.02.2026	Modul 4	Duschen	40	1	vollstaendig unselbst- aendig	Sturzbeinahe in der Dusche, Bertha hat aufgefangen	Bertha
22.02.2026	Modul 1	Aufstehen	10	4	ueberwiegend unselbst- aendig	Heute schwerer als sonst	Bertha
23.02.2026	Modul 4	Toilette nachts	15	3	vollstaendig unselbst- aendig		Bertha
24.02.2026	Modul 2	Erkennen von Risiken	5	1	unselbst- aendig	Wollte Herd anstellen ohne Pfanne	Bertha
25.02.2026	Modul 4	Mahlzeiten	55	3	vollstaendig unselbst- aendig		Bertha

Pflegetagebuch Margarete Tannenberg (geb. 04.07.1941)							
26.02.2026	Modul 4	An- und Auskleiden	30	2	ueberwiege nd unselbst aendig		Bertha
27.02.2026	Modul 3	Naechtliche Unruhe	40	1	eingeschrae nkt		Bertha
28.02.2026	Modul 4	Duschen	35	1	vollstaendig unselbststae ndig		Bertha
Auswertung							
Pflegeperso n Bertha Tannenberg leistet derzeit ca. 6 bis 7 Stunden direkte Pflege pro Tag.							
Naechtliche Unruhe in ca. 12 von 28 Tagen mit Dauer 25-50 Minuten.							
Beinahe-Stu rz in der Dusche am 21.02.2026 belegt erhoehte Se lbstgefaehrd ung.							

Datei: Fristen_Familie_Tannenberg.xlsx

Tabellenblatt: Fristen-Familie-Tannenberg

Fristenuebersicht Familie Tannenberg - alle 4 Verfahren							
Kanzlei RA Helge Holm, Forstweg 11, 24105 Kiel - Stand 22. Mai 2026							
Mandant	Sache	Behoerde / Gericht	Bescheid vom	Zugang	Fristende	Fristart	Status
Olaf Tannenberg	Hilfsmittel Rollator (Aktivrollator) SGB V	Nordsee-BKK	18.04.2026	21.04.2026	21.05.2026	Widerspruch Paragraf 84 SGG	Widerspruch eingelegt 20.05.2026
Olaf Tannenberg	Eilantrag wegen Versorgungslücke	SG Kiel	-	-	25.08.2026 Sitzung	einstweilige Anordnung Paragraf 86b SGG	Antrag eingereicht 25.08.2026
Lena Tannenberg (Eltern)	Schulbegleitung Eingliederungshilfe SGB VIII	Jugendamt Kiel	12.03.2026	14.03.2026	14.04.2026	Widerspruch Paragraf 84 SGG	Widerspruch sentwurf 05.04.2026, eingereicht 06.04.2026
Lena Tannenberg (Eltern)	Hilfsweise Klage SG Kiel	SG Kiel	-	-	Monatsfrist nach Widerspruchsbescheid	Klage Paragraf 87 SGG	noch nicht erforderlich
Margarete Tannenberg	Pflegegrad-Hoherstufung 3 auf 4 SGB XI	AOK Nord-West Pflegekasse	05.04.2026	08.04.2026	08.05.2026	Widerspruch Paragraf 84 SGG	Widerspruch sentwurf 28.04.2026
Bodo Petersen	Volle EM-Rente SGB VI	DRV Nord Luebeck	15.04.2026	18.04.2026	18.05.2026	Widerspruch Paragraf 84 SGG	Widerspruch sentwurf 02.05.2026
Bodo Petersen	PKH ggf SG-Klage	SG Kiel	-	-	mit Klageerhebung	PKH Paragraf 73a SGG	vorbereitet, Einkommensbeleg noch ausstehend

Tabellenblatt: Verfahrensverlauf

Verfahrensverlauf - chronologische Sicht ueber alle vier Verfahren				
Datum	Verfahren	Akteur	Ereignis	Konsequenz / naechster Schritt
08.02.2026	Lena Schulbegleitung	Gelehrtenschule	Schulgutachten erstellt	Anlage zu spaeterem Widerspruch

Verfahrensverlauf - chronologische Sicht ueber alle vier Verfahren				
22.02.2026	Lena Schulbegleitung	Dr. Maibaum KJP	Fachaerztliche Stellungnahme	Hauptbegruendung
27.02.2026	Bodo EM-Rente	Dr. Brunsbuettel DRV	Sozialmed. Gutachten Untersuchung	spaeter Grundlage fuer Ablehnung
12.03.2026	Lena Schulbegleitung	Jugendamt Kiel	Bescheid - Antrag abgelehnt	Widerspruchsfrist 14.04.2026
18.03.2026	Margarete Pflegegrad	MD Nord (Wendelaar)	Pflegegutachten Hausbesuch	Grundlage Ablehnung
25.03.2026	Margarete Pflegegrad	Dr. Petersen Hausarzt	Hausaerztl. Stellungnahme	Hauptbegruendung Widerspruch
05.04.2026	Margarete Pflegegrad	AOK Pflegekasse	Bescheid - Hoherstufung abgelehnt	Widerspruchsfrist 08.05.2026
06.04.2026	Bodo EM-Rente	Dr. Lornsen-Joost	Psychiatrisches Attest	Hauptbegruendung
15.04.2026	Bodo EM-Rente	DRV Nord Luebeck	Bescheid - volle EM abgelehnt	Widerspruchsfrist 18.05.2026
18.04.2026	Olaf Hilfsmittel	Nordsee-BKK	Ablehnungsbescheid Aktivrollator	Widerspruchsfrist 21.05.2026
21.04.2026	Bodo EM-Rente	Kanzlei Holm	Erstgesprach, Mandat	Widerspruch vorbereiten
28.04.2026	Margarete Pflegegrad	Kanzlei Holm	Widerspruchsentwurf fertig	Versand
02.05.2026	Bodo EM-Rente	Kanzlei Holm	Widerspruchsentwurf fertig	Versand
05.04.2026	Lena Schulbegleitung	Kanzlei Holm	Widerspruchsentwurf fertig	Versand
20.05.2026	Olaf Hilfsmittel	Kanzlei Holm	Widerspruch eingelegt	Antwort BKK abwarten
25.08.2026	Olaf Hilfsmittel	SG Kiel	Termin Eilantrag	Beschluss erwartet

Word-Dokumente

Datei: 01-olaf-rollstuhl/Wegeaufstellung_Mandant.docx

Meine Wege im Alltag – wohin ich noch komme und wo ich stürze

Olaf Tannenbergr, Adelheidstraße 17, 24103 Kiel – geschrieben am 18.05.2026

Ich schreibe das hier selber auf, damit die Kasse und mein Anwalt verstehen was bei mir los ist. Ich bin Diplom-Ingenieur, nicht blöd, aber das Tippen geht mir schwer von der Hand wegen der Lähmung links. Also bitte entschuldigung wenn da Fehler drin sind.

Meine Wege in der Wohnugn:

Wohnzimmer → Bad: ca. 8 Meter.

Das schaffe ich noch mit dem Rollator. Manchmal. Morgens ist es besonders schwer, dann brauche ich länger.

Schlafzimmer → Küche: ca. 12 Meter.

In der Regel okay. Einmal habe ich mich am Türrahmen abgestützt und bin trotzdem gefallen. Zum Glück war die Tochter da. Wenn ich alleine bin mache ich das mit dem Rollstuhl (Ausleih-Modell vom Sanitätshaus, aber der ist so schwer den krieg ich kaumm bewegt).

Außen vor der Wohnung:

Wohnung (2.OG) → Briefkasten (Erdgeschoss, Hauseingang): ca. 47 Meter.

Mit dem Rollator: NICHT möglich ohne Begleitung. Ich bin zweimal gefallen auf dem Weg dahin. Einmal hat mich Nachbar Herr Kühn aufgeholfen. Das ist mir peinlich aber ich schreibe es hin weil es wichtig ist. Mit dem Leih-Rollstuhl komme ich bis zum Briefkasten WENN jemand den Stuhl schiebt. Alleine schieben kann ich den nicht.

Wohnung → Hausarzt Dr. Bergmann, Adelheidstraße 44: ca. 320 Meter.

Überhaupt nicht mehr ohne Fahrdienst oder Tochter. Mit dem Leih-Rollstuhl könnte ich die 320m theoretisch fahren aber ich schaffe es nicht ihn anzutreiben. Der wiegt locker 17 kg, meine linke Hand ist so schwach dass ich den nicht geradeaus bekomme. Ich fahre im Kreis. Kein Witz, das habe ich proiert.

Wohnung → Apotheke Holstenstraße: ca. 610 Meter.

Nur mit Tochter oder Fahrdienst. Lieferservice wo möglich. Aber nicht alles kann geliefert werden.

Was ich vermissee:

Früher bin ich jeden Morgen am Schwimmstadion spazieren gegangen. Das ist ca. 1,2 km von uns, am Wasser. Da war ich Ingenieur, hab Schiffe entworfen, war gesund. Ich weiß das klingt dramatisch aber ich vermissee das sehr. Mit einem Aktivrollstuhl – ich hab das in Damp ausprobiert – könnte ich da mit der Tochter wieder hinfahren. Mit dem Kassenrollstuhl nicht, den kriege ich nicht bewegt.

Auch: Einkaufen. Edeka ist 230m. Mit Aktivrollstuhl könnte ich da selbst hinfahren. Das wäre für mich Unabhängigkeit. Ich bin 62 und will nicht jeden Handgriff von der Tochter machen lassen.

Sturzprotokoll (soweit ich mich erinnere):

Oktober 2025: Sturz im Flur (alleine), Prellung re. Schulter, kein Arzt → hab ich verdrängt

Januar 2026: Sturz beim Weg zum Briefkasten, Herr Kühn hat geholfen

März 2026: Fast-Sturz beim Einsteigen in Taxis (Fahrer hat aufgefangen)

April 2026: Sturz beim Aufstehen aus dem Leih-Rollstuhl, Schürfwunde re. Knie

Ich hoffe das hilft. Wenn noch Fragen sind bitte über den Anwalt. Meine Tochter Stefanie hilft mir bei Terminen.

Olaf Tannenberg, Kiel, den 18.05.2026

(Unterschrift Olaf Tannenberg)

Datei: 02-lena-schulbegleitung/Vollmacht_Eltern_Tannenberg.docx

Vollmacht

Hiermit bevollmaechtigen wir, Bertha Tannenberg, geb. 14.06.1972, und Olaf Tannenberg, geb. 17.02.1964, beide wohnhaft Adelheidstrasse 17, 24103 Kiel, als gesetzliche Vertreter unserer minderjaehrigen Tochter Lena Tannenberg, geb. 03.09.2009, den Rechtsanwalt Helge Holm, Forstweg 11, 24105 Kiel, zur Vertretung in der sozialrechtlichen Angelegenheit "Eingliederungshilfe / Schulbegleitung" gegenueber dem Jugendamt Kiel und ggf. dem Sozialgericht Kiel.

Die Vollmacht erstreckt sich auch auf:

Akteneinsicht und Einsichtnahme in Verwaltungsvorgaenge

Einlegung von Widerspruechen und Rechtsmitteln

Stellung von Eilantraegen

Empfangnahme von Bescheiden und Zustellungen

Vertretung gegenueber Versicherungen (Rechtsschutz)

Kiel, 02.04.2026

Bertha Tannenberg Olaf Tannenberg

PDF-Anhang: 01-olaf-rollstuhl/Aerztliches_Attest_Wallenstein_05-05-20

Datei: Aerztliches_Attest_Wallenstein_05-05-2026.pdf

Dr. med. Annette Wallenstein
Fachärztin für Neurologie und Psychiatrie
MS-Schwerpunktpraxis Kiel-Holtenau
Holtenauer Str. 312 · 24107 Kiel
Tel. 0431 / 87 11-0 · Fax 0431 / 87 11-50
praxis@wallenstein-neurologie-kiel.de

LANR: 123456789 · BSNR: 72438001
KV Schleswig-Holstein
MS-Schwerpunktpraxis (zertifiziert
KKNMS)
Behandlungszentrum Multiple Sklerose

An:
Nordsee-BKK
Leistungsabteilung Hilfsmittel
Westring 472
24114 Kiel

Kiel, 05. Mai 2026

Behandlungsnr.: WN-2026-0147
In der Behandlung seit: 2014

Betrifft: Olaf Tannenberg, geb. 17.02.1964, Vers.-Nr.
N123-456-789-Z

**Ärztliches Attest zur medizinischen Notwendigkeit eines
Aktivrollstuhls**

*Ergänzende Stellungnahme nach Ablehnung durch die Nordsee-BKK (Aktenzeichen
2026-HM-04421-T)*

Sehr geehrte Damen und Herren,

in oben genannter Angelegenheit nehme ich als behandelnde Fachärztin ergänzend Stellung. Ich betreue Herrn Tannenberg seit dem Jahr 2014 in meiner MS-Schwerpunktpraxis. Der aktuelle Ablehnungsbescheid Ihrer Kasse vom 18. April 2026 gibt Anlass zu erheblichem Widerspruch, da er auf einer unzutreffenden Einschätzung der tatsächlichen motorischen Fähigkeiten des Patienten beruht.

Klinischer Befund (Stand 28. April 2026)

Parameter	Befund
Diagnose	Multiple Sklerose (G35), schubförmig-progredient, ED 1998
Aktueller EDSS	6,5 (Gehen mit beidseitiger Hilfe < 20 m möglich)
Verlauf seit 2022	Kontinuierliche klinische Verschlechterung, zuletzt Schub August 2024 mit bleibend
Motorik rechts	Arm: MRC 4/5, Bein: MRC 3/5, Spastik Grad 2 nach Ashworth
Motorik links (Hemiparese)	Arm: MRC 3/5 (deutlich schwächer), Bein: MRC 2+/5, Spastik Grad 3 nach Ashworth
Handkraft links (Jamar)	7,2 kg (re: 18,4 kg) – Normwert Mann 62 J. ca. 38 kg
Gangbild	Breitbeinig, ataktisch, Rollator erforderlich, max. Gehstrecke 15 m mit Pausen, erhel
Rollstuhlnutzung aktuell	Überwiegend (>80% der Wachzeit) auf Rollstuhl angewiesen
Fatigue	CFS-Score 52/63 – schwere MS-Fatigue, jeder körperliche Mehraufwand führt zu E

Blasenfunktion	Neurogene Blasenentleerungsstörung, Selbstkatheterisierung (SIK) 4x/Tag
Kognition	Leichte kognitive Verlangsamung (SDMT: 36 Punkte), kein Einfluss auf Geschäftsfähigkeit

Fachärztliche Beurteilung

1. Zur Begründung des Ablehnungsbescheides:

Die Begründung, der Patient könne "alle Räume mit Rollator erreichen", verkennt die klinische Realität. Die maximale Gehstrecke beträgt unter 15 m. Alle Wege außerhalb der Wohnung sind für Herrn Tannenberg ohne Rollstuhl nicht erreichbar. Die Fähigkeit, eine Wohnung mit dem Rollator zu durchqueren, begründet keinen Ausschluss vom Anspruch auf einen bedarfsgerechten Rollstuhl.

2. Zur Ungeeignetheit des Standard-Rollstuhls:

Ein Standard-Kassenmuster-Rollstuhl (typisch 16–18 kg) kann von Herrn Tannenberg aufgrund der ausgeprägten linksseitigen Hemiparese (MRC 3/5 Arm, Handkraft 7,2 kg) nicht selbstständig angetrieben werden. Der Einsatz eines Standard-Rollstuhls würde vollständige Pflegeabhängigkeit beim Fortbewegen bedeuten und ist daher nicht ausreichend im Sinne der Hilfsmittelversorgung. Selbstfahren ist Voraussetzung für die Selbstversorgung (Arztbesuche, Einkauf, Toilettengang in der Nacht).

3. Aktivrollstuhl als medizinische Notwendigkeit:

Der beantragte Aktivrollstuhl Quickie Helium (8,4 kg) ist mit dem linken Arm in Verbindung mit dem stärkeren rechten Arm antreibbar. Klinische Erfahrung aus dem Reha-Bericht der Ostseeklinik Damp (August 2024) sowie meine Praxisbeobachtungen belegen: Herr Tannenberg kann mit einem Leichtgewicht-Aktivrollstuhl eigenständig kurze Strecken zurücklegen, was mit einem Standard-Rollstuhl nicht möglich ist.

4. Sturzgefahr:

Der Morse-Fall-Score von 75 (hohes Sturzrisiko) belegt, dass jedes Fortbewegen ohne adäquates Hilfsmittel eine erhebliche Gesundheitsgefährdung darstellt. Ohne Aktivrollstuhl kommt es regelmäßig zu Stürzen beim Gehen.

5. Soziale Teilhabe:

Das Ziel der Hilfsmittelversorgung (§ 33 SGB V i.V.m. § 33 SGB IX) schließt soziale Teilhabe ausdrücklich ein. Die Selbstbestimmung des Patienten – Apotheke, Briefkasten, Kontakt zu Nachbarn – setzt voraus, dass er sich außerhalb der Wohnung bewegen kann. Nur der Aktivrollstuhl macht dies möglich.

Zusammenfassung

Die Versorgung mit dem Aktivrollstuhl Quickie Helium ist nach meiner fachärztlichen Einschätzung **zwingend medizinisch notwendig**. Ein Standard-Rollstuhl ist wegen des Gewichts und der einseitigen Hemiparese links nicht selbstständig nutzbar. Der MDK-Gutachter Dr. Steffens hat diesen zentralen Aspekt in seinem Aktengutachten nicht ausreichend gewürdigt. Ich weise ausdrücklich darauf hin, dass ein Aktengutachten ohne persönliche Untersuchung des Patienten die tatsächliche Kraftminderung nicht erfassen kann.

Ich stehe für Rückfragen oder eine ergänzende Untersuchung im Widerspruchsverfahren selbstverständlich zur Verfügung.

Mit kollegialen Grüßen

Dr. med. Annette Wallenstein

Fachärztin für Neurologie und Psychiatrie

MS-Schwerpunktpraxis Kiel-Holtenau

Kiel, 05. Mai 2026

Dr. med. A. Wallenstein · Holtenauer Str. 312 · 24107 Kiel · LANR 123456789 · Mitglied: Deutsche Gesellschaft für Neurologie (DGN), KKNMS

PDF-Anhang: 01-olaf-rollstuhl/Bescheid_Nordsee-BKK_18-04-2026.pdf

Datei: Bescheid_Nordsee-BKK_18-04-2026.pdf

Nordsee-BKK

Westring 472
24114 Kiel

Tel. 0431 / 58 00-0
Fax 0431 / 58 00-199
info@nordsee-bkk.de
www.nordsee-bkk.de

Krankenkasse für Schleswig-Holstein

Nordsee-BKK
Betriebskrankenkasse

Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2015

Herrn
Olaf Tannenberg
Adelheidstraße 17
24103 Kiel

Kiel, 18. April 2026

Aktenzeichen: **2026-HM-04421-T**
Sachbearbeiterin: Frau Klaudia Mertens
Vers.-Nr.: N123-456-789-Z
Telefon: 0431 / 58 00-342

Bescheid über die Ablehnung Ihres Antrags auf Versorgung mit einem Aktivrollstuhl

Ihr Antrag vom 11. Februar 2026 | Hilfsmittelantrag Quickie Helium Aktivrollstuhl

Sehr geehrter Herr Tannenberg,

mit Schreiben vom 11. Februar 2026 haben Sie die Versorgung mit dem Aktivrollstuhl **Quickie Helium** (individuell konfiguriert) gemäß Kostenvoranschlag des Sanitätshauses Reha-Aktiv Nord GmbH vom 10. Februar 2026 in Höhe von **5.847,00 EUR (brutto)** beantragt. Grundlage war die vertragsärztliche Verordnung (Muster 16) Ihrer behandelnden Neurologin Dr. med. Annette Wallenstein, MS-Schwerpunktpraxis Kiel-Holtenau, vom 09. Februar 2026.

Wir haben Ihren Antrag geprüft und ein Gutachten des Medizinischen Dienstes (MD Nord) eingeholt. Nach eingehender Prüfung sind wir zu dem Ergebnis gelangt, dass die Voraussetzungen für die Versorgung mit dem beantragten Aktivrollstuhl nicht vorliegen.

Entscheidung

Ihr Antrag auf Versorgung mit dem Aktivrollstuhl Quickie Helium wird abgelehnt.

Begründung

Gemäß § 33 Abs. 1 SGB V haben Versicherte Anspruch auf Versorgung mit Hilfsmitteln, die im Einzelfall erforderlich sind, um den Erfolg der Krankenbehandlung zu sichern, einer drohenden Behinderung vorzubeugen oder eine Behinderung auszugleichen, soweit die Hilfsmittel nicht als allgemeine Gebrauchsgegenstände des täglichen Lebens anzusehen sind. Der Anspruch umfasst grundsätzlich nur solche Hilfsmittel, die im Hilfsmittelverzeichnis des GKV-Spitzenverbandes gelistet sind.

Das Gutachten des MD Nord vom 03. April 2026 (Gutachter: Dr. med. Henning Steffens) kommt zu folgendem Ergebnis:

- (1) Ihre Wohnung in der Adelheidstraße 17, 2. OG, ist mit einem Aufzug erschlossen und als barrierefrei eingestuft. Alle Wohnräume sind mit dem verfügbaren Rollator erreichbar.
- (2) Ein Standard-Rollstuhl aus dem Kassensortiment (Hilfsmittelverzeichnis Pos. 18.50.01.0xxx) steht zur Grundversorgung zur Verfügung und ist für den festgestellten Versorgungsbedarf ausreichend.
- (3) Ein Aktivrollstuhl (Pos. 18.50.04.0xxx) ist nach den Versorgungsrichtlinien des GKV-Spitzenverbandes vorrangig für Versicherte mit erhöhtem Mobilitätsbedarf indiziert, insbesondere für erwerbstätige Versicherte, Rollstuhlsportler oder Versicherte, die den Rollstuhl als einziges Fortbewegungsmittel im Berufsleben einsetzen.
- (4) Beim Versicherten liegt eine Erwerbsminderungsrente (EU-Rente) seit 2022 vor. Ein berufsbedingter Bedarf an besonderer Mobilität wurde nicht dargelegt.
- (5) Der Kostenvoranschlag überschreitet die vertraglichen Festbeträge erheblich. Der Aufpreis für Carbon-Felgenpolster, Anti-Kipp-Stützen und ROHO-Quadro-Sitzkissen ist nicht medizinisch begründet.

Vor diesem Hintergrund ist die beantragte Versorgung mit dem Aktivrollstuhl Quickie Helium nach Einschätzung der Nordsee-BKK nicht erforderlich im Sinne von § 33 Abs. 1 SGB V. Eine wirtschaftlichere Versorgung mit einem Standard-Rollstuhl ist möglich. Die Mehrkosten für den Aktivrollstuhl sind von uns nicht zu übernehmen.

Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen diesen Bescheid können Sie innerhalb eines Monats nach seiner Bekanntgabe **Widerspruch** erheben. Der Widerspruch ist schriftlich oder zur Niederschrift bei der Nordsee-BKK, Westring 472, 24114 Kiel, einzulegen (§ 84 Abs. 1 SGG). Die Frist beginnt mit dem Tag, an dem Ihnen dieser Bescheid zugestellt wurde. Fällt das Ende der Frist auf einen Samstag, Sonntag oder gesetzlichen Feiertag, endet die Frist mit dem Ablauf des nächstfolgenden Werktags.

Gemäß § 13 Abs. 3a SGB V hatten Sie die Möglichkeit, nach Ablauf der Bearbeitungsfrist von fünf Wochen die Leistung selbst zu beschaffen. Diese Regelung gilt nur unter den in § 13 Abs. 3a SGB V genannten besonderen Voraussetzungen.

Mit freundlichen Grüßen

Nordsee-BKK

Leistungsabteilung – Hilfsmittelversorgung

Klaudia Mertens
Sachbearbeiterin Hilfsmittel

Thomas Wollbrink
Abteilungsleiter Leistungen

Nordsee-BKK · Westring 472 · 24114 Kiel · Tel. 0431/5800-0 · www.nordsee-bkk.de · Aufsichtsbehörde:
Bundesversicherungsamt · Bankverbindung: Förde Sparkasse Kiel IBAN DE12 2105 0170 0000 1234 56

PDF-Anhang: 01-olaf-rollstuhl/Korrespondenz_mit_Nordsee-BKK.pdf

Datei: Korrespondenz_mit_Nordsee-BKK.pdf

Korrespondenz im Hilfsmittelverfahren

Aktenauszug: Schriftverkehr zwischen Olaf Tannenberg / Dr. Wallenstein und der Nordsee-BKK

Aktenzeichen Nordsee-BKK: 2026-HM-04421-T

Olaf Tannenberg (Versicherter)

11. Februar 2026

An: **Nordsee-BKK, Leistungsabteilung
Hilfsmittel**

Betreff: Antrag auf Versorgung mit Aktivrollstuhl
(§ 33 SGB V)

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit beantrage ich, Olaf Tannenberg, geb. 17.02.1964, Versichertennummer N123-456-789-Z, die Versorgung mit einem Leichtgewicht-Aktivrollstuhl (Quickie Helium) gemäß beiliegender ärztlicher Verordnung (Muster 16) von Frau Dr. Annette Wallenstein, Neurologie, Kiel-Holtenau, vom 09. Februar 2026.

Ich leide seit 1998 an Multipler Sklerose und bin gegenwärtig im fortgeschrittenen Stadium (EDSS 6,5). Meine linke Hand ist deutlich schwächer als die rechte. Ich kann einen Standard-Rollstuhl, wie er von der Kasse gestellt wird, nicht selbst antreiben – er ist zu schwer für mich. Der beantragte Aktivrollstuhl wiegt nur 8,4 kg und ermöglicht mir, mich im Alltag selbstständig fortzubewegen.

Beigelegt: Verordnung Muster 16 (Dr. Wallenstein, 09.02.2026), Kostenvoranschlag Sanitätshaus Reha-Aktiv Nord GmbH (10.02.2026, 5.847,00 EUR brutto).

Ich bitte um Kostenübernahme. Mit freundlichen Grüßen

Olaf Tannenberg, Adelheidstraße 17, 24103 Kiel

Nordsee-BKK – Leistungsabteilung Hilfsmittel

22. März 2026

An: **Olaf Tannenberg**

Betreff: Ihr Antrag auf Aktivrollstuhl – Bitte um
ergänzende Unterlagen

Sehr geehrter Herr Tannenberg,

wir haben Ihren Antrag vom 11. Februar 2026 erhalten und zunächst dem Medizinischen Dienst (MD Nord) zur Prüfung vorgelegt.

Zur abschließenden Beurteilung bitten wir Sie, uns ergänzend Folgendes nachzureichen:

1. Eine ärztliche Begründung Ihrer behandelnden Neurologin (Dr. Wallenstein) zur **besonderen Mobilitätsnotwendigkeit**, die über das Grundbedürfnis der häuslichen Pflege hinausgeht. Bitte legen Sie dar, warum ein Standard-Rollstuhl im Rahmen Ihrer Wohnsituation nicht ausreicht.
2. Einen Nachweis, dass Ihr Wohnumfeld besondere Anforderungen an das Hilfsmittel stellt (z. B. eingeschränkte Zugänglichkeit, Außenmobilität).
3. Informationen zu Ihrer beruflichen oder sozialen Aktivität, die einen erhöhten Mobilitätsbedarf begründen.

Bitte senden Sie die Unterlagen bis spätestens **14. April 2026** ein. Mit freundlichen Grüßen

Nordsee-BKK, Klaudia Mertens, Sachbearbeiterin Hilfsmittelversorgung

Tel. 0431 / 58 00-342

Olaf Tannenberg + Dr. Wallenstein (gemeinsames Schreiben)

30. März 2026

An: **Nordsee-BKK, z. Hd. Frau Mertens**

Betreff: Ergänzende Unterlagen – Antrag
Aktivrollstuhl, AZ 2026-HM-04421-T

Sehr geehrte Frau Mertens,

in Beantwortung Ihres Schreibens vom 22. März 2026 übersende ich Ihnen ergänzende Unterlagen und eine Stellungnahme meiner Neurologin, Fr. Dr. Wallenstein.

Zur Mobilitätsnotwendigkeit (Herr Tannenberg):

Ich bin mit einem Standard-Rollstuhl nicht in der Lage, mich selbst fortzubewegen. Meine linke Hand hat durch die MS eine deutlich eingeschränkte Kraft. Ich habe im Sanitätshaus Reha-Aktiv Nord einen Standard-Rollstuhl ausprobiert – ich konnte ihn keine 5 Meter weit schieben. Mit dem Aktivrollstuhl Quickie Helium (8,4 kg) war es mir möglich, alleine zum Briefkasten zu fahren. Das ist für mich nicht Luxus, das ist Grundversorgung. Außerdem: Ich wohne im 2. OG mit Aufzug, stimmt. Aber der Weg zum Briefkasten ist 47 Meter. Den schaffe ich ohne Rollstuhl gar nicht mehr, und mit dem Standardmodell auch nicht alleine.

Stellungnahme Dr. Wallenstein:

Herr Tannenberg leidet an einer progredienten MS mit EDSS 6,5 und ausgeprägter Hemiparese links (Handkraft 7,2 kg, Normwert ca. 38 kg). Die Aussage, ein Standard-Rollstuhl sei ausreichend, ist medizinisch unzutreffend. Ein Aktengutachten ohne persönliche Untersuchung kann die tatsächliche Kraftminderung nicht erfassen. Ich empfehle den Aktivrollstuhl dringend. Der Reha-Bericht der Ostseeklinik Damp vom August 2024 (liegt bei) bestätigt dies.

Anlagen: Ärztliche Stellungnahme Dr. Wallenstein, Reha-Bericht Ostseeklinik Damp 08/2024

Mit freundlichen Grüßen

Olaf Tannenberg | Adelheidstraße 17 · 24103 Kiel

Dr. med. Annette Wallenstein | Holtenauer Str. 312 · 24107 Kiel

Ende des Schriftverkehrs – nächstes Dokument: Ablehnungsbescheid vom 18.04.2026

PDF-Anhang: 01-olaf-rollstuhl/Kostenvoranschlag_Sanitaetshaus_Reha

Datei: Kostenvoranschlag_Sanitaetshaus_Reha-Aktiv-Nord.pdf

Reha-Aktiv Nord GmbH

Sanitätshaus & Orthopädietechnik
Holstenstraße 88 · 24103 Kiel
Tel. 0431 / 97 34-0 · Fax 0431 / 97 34-50
info@reha-aktiv-nord.de
www.reha-aktiv-nord.de
HRB 18724 AG Kiel · USt-IdNr. DE 289 441 276

Zertifiziertes Fachsanitätshaus
DIN EN ISO 13485:2016
Vertragspartner aller Krankenkassen
Reha-Technik · Rollstühle · Orthesen ·
Prothesen

Herrn
Olaf Tannenberg
Adelheidstraße 17
24103 Kiel

Kiel, 10. Februar 2026

KV-Nr.: RAN-2026-0287

Bearbeiter: Hendrik Paulsen

Versicherter: Tannenberg, Olaf

Krankenkasse: Nordsee-BKK

Vers.-Nr.: N123-456-789-Z

Kostenvoranschlag

Aktivrollstuhl Quickie Helium – individuelle Konfiguration gemäß ärztlicher Verordnung

Sehr geehrter Herr Tannenberg,

wir unterbreiten Ihnen folgenden Kostenvoranschlag für die beantragte
Hilfsmittelversorgung gemäß Verordnung Dr. Wallenstein vom 09.02.2026 (HMF-Pos.
18.50.04.0007):

Po s.	HMF-Nr.	Bezeichnung / Beschreibung	Men ge	EP (netto)	GP (netto)
1	18.50.04.0007	Aktivrollstuhl Quickie Helium Aluminiumrahmen ultraleicht, faltbar Eigengewicht 8,4 kg, Sitzbreite 42 cm, Sitztiefe 40 cm Rückenrohrrahmen höhenverstellbar, Klappfußstützen, Antriebsräder 24", Handgriff ergonomisch beschichtet	1	3.280,00 €	3.280,00 €
2	18.50.04.9042	Aufpreis: Carbon-Felgenpolster (Paar) Erleichtert Antrieb bei eingeschränkter Handkraft, Gewicht 0,28 kg/Paar	1	312,00 €	312,00 €
3	18.50.04.9115	Anti-Kipp-Stützen (klappbar, mit Rollen) Sturzprävention bei ruckartigen Spastiken	1	128,00 €	128,00 €
4	18.99.15.2001	Sitzkissen ROHO Quadtro Select High Luftdruckkammersystem, individuell anpassbar, Dekubitusprophylaxe Grad III, inkl. Einstellpumpe	1	492,00 €	492,00 €

5	18.50.04.9200	Einzel-Anpassung und Sitzprobe im Sanitätshaus inkl. Sitz- und Rückenpolsterung individuell, Einweisung, Lieferung im Umkreis 50 km	1	205,00 €	205,00 €
				Zwischensumme	4.417
				(netto):	,00 €
					839,
				MwSt. 19 %:	23 €
					5.25
				Gesamtbetrag	6,23
				(brutto):	€
				Kassenleistung	- 54
				Festbetrag (§ 36	0,00
				SGB V):	€
				Eigenanteil	4.716
				Versicherter:	,23 €
					5.84
				Gesamtbetrag KV	7,00
				inkl. Aufzahlung:	€*

* Kostenvoranschlag basiert auf Listenpreisen. Endbetrag nach Kassenverhandlung und Festbetrag kann abweichen. Dieser KV gilt 90 Tage. Bitte Verordnung mitbringen.

Mit freundlichen Grüßen

Reha-Aktiv Nord GmbH

Hendrik Paulsen, Orthopädie-Techniker und Rollstuhl-Fachberater (ZR-Zertifizierung)

PDF-Anhang: 01-olaf-rollstuhl/MDK-Gutachten_03-04-2026.pdf

Datei: MDK-Gutachten_03-04-2026.pdf

Sozialmedizinisches Gutachten – Hilfsmittelversorgung

Auftraggeber:	Nordsee-BKK, Westring 472, 24114 Kiel
Aktenzeichen KK:	2026-HM-04421-T
MD-Gutachtennummer:	MDN-2026-04-018437
Gutachter:	Dr. med. Henning Steffens, Facharzt für Allgemeinmedizin, Sozialmedizin
Gutachtendatum:	03. April 2026
Gutachtenart:	Aktengutachten (kein persönliches Erscheinen)
Versicherter:	Olaf Tannenberg, geb. 17.02.1964
Vers.-Nr.:	N123-456-789-Z
Antrag:	Aktivrollstuhl Quickie Helium, Kostenvoranschlag 5.847,00 EUR
Verordnung:	Dr. Annette Wallenstein, Neurologie, 09.02.2026

1. Sachverhalt und Fragestellung

Die Nordsee-BKK bittet um sozialmedizinische Beurteilung, ob die Versorgung des Versicherten Olaf Tannenberg mit dem Aktivrollstuhl Quickie Helium (Hilfsmittelverzeichnis Pos. 18.50.04.0xxx) im Rahmen des Leistungsanspruchs nach § 33 SGB V erforderlich und wirtschaftlich ist.

2. Unterlagen

- Antrag des Versicherten vom 11.02.2026
- Vertragsärztliche Verordnung (Muster 16) Dr. Wallenstein vom 09.02.2026
- Kostenvoranschlag Sanitätshaus Reha-Aktiv Nord GmbH vom 10.02.2026
- Schreiben der Nordsee-BKK zur Anfrage vom 22.03.2026
- Antwortschreiben des Versicherten und der Verordnerin vom 30.03.2026
- Pflegegrad-2-Bescheid vom 04.05.2023
- Aktenlage aus Leistungsdaten der Nordsee-BKK

3. Diagnosen und Befunde (Aktengrundlage)

Hauptdiagnose: Multiple Sklerose, schubförmig-remittierender Verlauf mit sekundär-progressiver Komponente (ICD-10: G35), Erstdiagnose 1998. Aktueller EDSS laut Verordnerin 6,5 (Gehen mit beidseitiger Unterstützung unter 20 m möglich).
Nebendiagnosen: Hemiparese links (G81.9), Blasenfunktionsstörung (N31.9),

4. Sozialmedizinische Beurteilung

Eine MS-Erkrankung im fortgeschrittenen Stadium (EDSS 6,5) begründet dem Grunde nach einen Anspruch auf Rollstuhlversorgung. Dies ist unstrittig. Die Frage ist jedoch, ob ein *Aktivrollstuhl* im Sinne des Hilfsmittelverzeichnisses gegenüber dem kassentypischen Standard-Rollstuhl (Festbetrag) als notwendig anzusehen ist.

Zur Wohnsituation: Laut Aktenlage bewohnt der Versicherte eine barrierefrei ausgebaute Wohnung im 2. Obergeschoss mit Aufzugszugang. Alle wesentlichen Räumlichkeiten sind stufenlos erreichbar. Eine besondere Anforderung an Manövrierfähigkeit oder Gewichtsminimierung ergibt sich aus der Wohnsituation nach Aktenlage nicht zwingend.

Zur Berufssituation: Der Versicherte ist seit 2022 Bezieher einer Erwerbsminderungsrente. Ein beruflicher Bedarf an erhöhter Mobilität oder selbstständiger Fortbewegung über weitere Strecken ist nicht dokumentiert. Die Argumentation der Verordnerin, der Standardrollstuhl sei für den Versicherten zu schwer, wird in der vorliegenden Aktenlage nicht durch objektive Messungen (z. B. Handkraftmessung, Ergotherapiebericht) unterlegt.

Zur Gewichtsfrage: Laut Kostenvoranschlag beträgt das Eigengewicht des Quickie Helium ca. 8,4 kg. Standard-Rollstühle liegen je nach Modell zwischen 14 und 18 kg. Eine Hemiparese links wird durch die Verordnerin erwähnt, jedoch liegt kein ergotherapeutisches Funktionsgutachten vor, das belegt, dass der Versicherte einen Standard-Rollstuhl nicht selbstständig bedienen kann.

5. Ergebnis und Empfehlung

Unter Berücksichtigung der vorliegenden Aktenlage und der Versorgungsgrundsätze des GKV-Spitzenverbandes (Hilfsmittelverzeichnis, Produktgruppe 18, Abschnitt 50) komme ich zu folgendem Ergebnis:

Die Versorgung mit einem Aktivrollstuhl gemäß Kostenvoranschlag ist nach aktueller Aktenlage nicht als notwendig im Sinne des § 33 SGB V belegt. Eine Grundversorgung mit einem Standard-Kassenmuster-Rollstuhl ist dem Grunde nach ausreichend. Falls die Verordnerin oder der Versicherte ergänzende Unterlagen (Handkraftmessung, Ergotherapiebericht, detaillierter Mobilitätsbericht) vorlegen, wäre eine Neubewertung möglich.

Dr. med. Henning Steffens

Facharzt für Allgemeinmedizin, Zusatzbezeichnung Sozialmedizin
MD Nord, Gutachtenreferat Hamburg

PDF-Anhang: 01-olaf-rollstuhl/Pflegegrad_2_Bescheid_04-05-2023.pdf

Datei: Pflegegrad_2_Bescheid_04-05-2023.pdf

Herrn
Olaf Tannenberg
Adelheidstraße 17
24103 Kiel

Kiel, 04. Mai 2023

Aktenzeichen: **2023-PG-01287-T**
Sachbearbeiterin: Frau Monika Bremer
Vers.-Nr.: N123-456-789-Z

Bescheid über die Einstufung in einen Pflegegrad

Ihr Antrag auf Leistungen der Pflegeversicherung vom 10. März 2023

Sehr geehrter Herr Tannenberg,

nach Prüfung Ihres Antrags auf Leistungen der gesetzlichen Pflegeversicherung und auf der Grundlage des Gutachtens des Medizinischen Dienstes Nord vom 19. April 2023 stellen wir fest:

Sie werden mit Wirkung ab 04. Mai 2023 in Pflegegrad 2 eingestuft.

Begründung

Das Gutachten des MD Nord (Gutachterin: Dr. med. Katharina Rohlfs) hat ergeben, dass bei Ihnen folgende pflegegradrelevante Beeinträchtigungen der Selbstständigkeit oder der Fähigkeiten vorliegen (§ 14, § 15 SGB XI):

Modul	Bezeichnung	Punkte	Gewichtung
1	Mobilität	3 (erhebliche Beeintr.)	10 %
2	Kognitive und kommunikative Fähigkeiten	1 (geringe Beeintr.)	7,5 %
3	Verhaltensweisen und psychische Problemlagen	0	7,5 %
4	Selbstversorgung	19 (erhebliche Beeintr.)	40 %
5	Bewältigung von / Umgang mit krankheitsspezifischen Anforderungen	10 (erhebliche Beeintr.)	20 %
6	Gestaltung des Alltagslebens und sozialer Kontakte	1 (erhebliche Beeintr.)	15 %
Gesamtpunktzahl (gewichtet)		36,5 Punkte	→ Pflegegrad 2

Leistungen bei Pflegegrad 2

Leistungsart	Betrag / Anmerkung
Pflegegeld (§ 37 SGB XI)	332,00 EUR/Monat bei häuslicher Pflege durch Angehörige
Pflegesachleistungen (§ 36 SGB XI)	bis 761,00 EUR/Monat bei professionellem Pflegedienst

Entlastungsbetrag (§ 45b SGB XI)	125,00 EUR/Monat für Alltagsbegleitung
Kurzzeitpflege (§ 42 SGB XI)	bis 1.774,00 EUR/Jahr
Verhinderungspflege (§ 39 SGB XI)	bis 1.612,00 EUR/Jahr
Pflegehilfsmittel (§ 40 SGB XI)	bis 40,00 EUR/Monat Verbrauchspflegemittel
Wohnraumanpassung (§ 40 Abs. 4 SGB XI)	bis 4.000,00 EUR je Maßnahme

Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen diesen Bescheid können Sie innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe **Widerspruch** einlegen. Der Widerspruch ist schriftlich oder zur Niederschrift bei der Nordsee-BKK als Pflegekasse, Westring 472, 24114 Kiel, einzulegen. (§ 84 SGG)

Mit freundlichen Grüßen

Nordsee-BKK als Pflegekasse

Monika Bremer · Sachbearbeiterin Pflegeversicherung

PDF-Anhang: 01-olaf-rollstuhl/Reha-Bericht_2024_Damp.pdf

Datei: Reha-Bericht_2024_Damp.pdf

Reha-Entlassbericht / Ärztliche Epikrise

Patient:	Tannenberg, Olaf – geb. 17.02.1964 – männlich
Adresse:	Adelheidstraße 17, 24103 Kiel
Vers.-Nr.:	N123-456-789-Z · Nordsee-BKK
Aufnahme:	05. August 2024
Entlassung:	23. August 2024 (18 Tage stationär)
Station:	Neurologie Süd, Bett 112-B
Leitende Ärztin:	Dr. med. Susanne Fincke (Behandlungsführung)
Berichtsdatum:	24. August 2024
Aufnahmegrund:	Neurologische Reha nach akutem MS-Schub (Juli 2024) mit bleibender Hemiparese li

Diagnosen

- G35** – Multiple Sklerose, schubförmig-progredient (SPMS), EDSS 6,0 bei Aufnahme / 6,5 bei Entlassung
- G81.9** – Hemiparese links, progredient (Schub Juli 2024)
- R26.3** – Koordinationsstörung (Ataxie), beinbetont
- N31.9** – Neurogene Blasenfunktionsstörung, SIK etabliert
- R53.1** – MS-bedingte Fatigue, schwerwiegend
- F06.7** – Leichte organisch bedingte kognitive Störung
- Z99.3** – Abhängigkeit von Mobilitätshilfsmitteln

Aufnahmebefund und Verlauf

Herr Tannenberg wurde nach stationärer Akutbehandlung im UKSH Kiel (Aufnahme 18.07.2024, Entlassung 03.08.2024) zur neurologischen Rehabilitation in unsere Klinik verlegt. Anlass war ein akuter MS-Schub mit deutlicher Zunahme der linksseitigen Hemiparese und erheblicher Gangverschlechterung. Bei Aufnahme konnte der Patient mit Rollator noch ca. 25–30 m gehen; im Verlauf der 18-tägigen Rehabilitation stabilisierte sich der Zustand, eine wesentliche Verbesserung der linksseitigen Kraftminderung trat jedoch nicht mehr ein. Bei Entlassung war die maximale Gehstrecke mit Rollator auf unter 20 m reduziert; der EDSS stieg von 6,0 auf 6,5.

Therapeutische Maßnahmen während der Rehabilitation: Physiotherapie (täglich, 2× 30 Min.), Ergotherapie (5× wöchentlich), Logopädie (2× wöchentlich wegen Dysarthrie), Neuropsychologie, Hilfsmittelberatung und -erprobung. Im Rahmen der

Hilfsmittelerprobung wurden verschiedene Rollstuhlmodelle getestet (Standard-Rollstuhl und Leichtgewicht-Aktivrollstuhl).

Ergebnis der Hilfsmittelerprobung

Im Rahmen der Ergotherapie (Therapeutin: Mareike Holst, Ergotherapeutin) und in Zusammenarbeit mit dem Sanitätsfachhandel vor Ort wurde eine systematische Rollstuhlerprobung durchgeführt. Ergebnis:

Modell	Gewicht	Selbstantrieb (links)	Bewertung
Standard-Kassenrollstuhl (Muster SB-46)	17,2 kg	Nicht möglich (linke Hand zu schwach)	Ungeeignet für Selbstfahren
Leichtgewicht-Rollstuhl (KM-Reha Tango)	13,4 kg	Sehr eingeschränkt (< 5 m)	Bedingt geeignet, nicht befriedigend
Aktivrollstuhl Quickie Helium	8,4 kg	Möglich mit Re-Kompensation (bis 30 m eigenständig)	Geeignet – empfohlen
Aktivrollstuhl Ottobock Motus	9,1 kg	Möglich mit Re-Kompensation (bis 25 m)	Alternative, zweite Wahl

Empfehlungen bei Entlassung

- **Hilfsmittel:** Antrag auf Leichtgewicht-Aktivrollstuhl (Quickie Helium oder gleichwertig) bei der Krankenkasse stellen. Empfehlung wurde dem Patienten erläutert. Ein Antrag wurde seinerzeit (August 2024) noch nicht gestellt.
- **Physiotherapie:** Weiterführung ambulant, 2x wöchentlich, Schwerpunkt Rumpfstabilität und Transfertraining
- **Ergotherapie:** Hilfsmittelberatung und -anpassung ambulant, ADL-Training
- **Logopädie:** 1x wöchentlich bei verordnender Hausärztin, Dysarthrietherapie
- **Medikation:** Tecfidera 240 mg 2x/d weiterführen, Baclofen 25 mg/d (Spastik), Amantadin 200 mg/d (Fatigue)
- **MS-Ambulanz:** Halbjährliche Vorstellung bei Dr. Wallenstein, Kiel-Holtenau
- **Pflegegrad:** Ggf. Antrag auf Höherstufung (Pflegegrad 3) empfohlen, wenn Verschlechterung anhält
- **Kontrolltermin:** MRT Schädel nach 6 Monaten

Prognose

Bei primär-progressiver Verlaufskomponente ist eine weitere Verschlechterung des Gangbildes und der Handkraft links zu erwarten. Die derzeitige Erkrankungsphase (EDSS 6,5) ist als irreversibel einzustufen; eine wesentliche Verbesserung der motorischen Funktion ist nicht zu erwarten. Die Versorgung mit einem adäquaten Hilfsmittel ist dauerhaft erforderlich.

Dr. med. Susanne Fincke
Leitende Ärztin Neurologie
Ostseeklinik Damp GmbH
Damp, 24. August 2024

Prof. Dr. med. Klaus Breitner
Chefarzt Neurologie / Rehabilitation
Ostseeklinik Damp GmbH

Ostseeklinik Damp GmbH · Am Seeufer 12 · 24351 Damp · HRB 4892 AG Kiel · Dieser Bericht ist ärztlich vertraulich.
Weitergabe nur mit Einwilligung des Patienten.

PDF-Anhang: 01-olaf-rollstuhl/Verordnung_Muster16_09-02-2026.pdf

Datei: Verordnung_Muster16_09-02-2026.pdf

Vertragsärztliche Verordnung – Hilfsmittel (Muster 16)

Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) · Formular gültig ab 01.04.2021

Krankenkasse Nordsee-BKK	Kassen-Nr. 105621543	Versicherten-Nr. N123-456-789-Z	Status 10 (Pflichtmitglied)
Name, Vorname des Versicherten Tannenberg, Olaf		geb. am 17.02.1964	BSNR des Verordners 7 2 4 3 8 0 0 1 7
Adresse des Versicherten Adelheidstraße 17, 24103 Kiel			Betriebsstätten-Nr. 72438001

ICD-10-Code	Diagnose (Langtext)
G35	Multiple Sklerose, schubförmig-remittierender Verlauf mit sekundär-progressiver Komponente
G81.9	Hemiparese, nicht näher bezeichnet (links betont)
Z99.3	Abhängigkeit von Rollstuhl

Hilfsmittelversorgung

HMV-Pos.-Nr.	Bezeichnung	Menge	Besondere Hinweise
18.50.04.0007	Aktivrollstuhl, leichtgewichtig, individuell anpassbar (Quickie Helium oder gleichwertig)	1	Gewicht max. 10 kg, EDSS 6,5, Hemiparese li., Eigenantrieb eingeschränkt
18.99.15.2001	Sitzdruckentlastendes Kissen (ROHO Quadtro Select High) für Rollstuhl, individuell angepasst	1	MS-bedingte Dekubitusprophylaxe, Spastikvermeidung

Medizinische Begründung (freies Feld):

Pat. leidet an MS (EDSS 6,5) mit ausgeprägter Hemiparese links. Gehen mit Rollator nur noch unter 20 m möglich, erhebliche Sturzgefahr. Standard-Rollstuhl (>15 kg) kann Pat. aufgrund linksseitiger Kraftminderung nicht selbstständig antreiben. Leichtgewicht-Aktivrollstuhl (<10 kg) medizinisch erforderlich zur Sicherung der Selbstversorgung und sozialen Teilhabe. Barrierearme Wohnung vorhanden, Außenbereich nur mit leichtem RsT erreichbar.

Dr. med. Annette Wallenstein

Fachärztin für Neurologie
MS-Schwerpunktpraxis Kiel-Holtenau
Holtenauer Str. 312, 24107 Kiel
Tel. 0431 / 87 11-0
Arztnummer (LANR): 123456789

Datum: **09. Februar 2026**

Unterschrift und Stempel

PDF-Anhang: 02-lena-schulbegleitung/Bescheid_Jugendamt_Kiel_12-0

Datei: Bescheid_Jugendamt_Kiel_12-03-2026.pdf

Landeshauptstadt Kiel - Jugendamt

Andreas-Gayk-Strasse 31, 24103 Kiel - Sachgebiet Eingliederungshilfe gemaess SGB VIII

Az.: JA-EH-2026-04711 / Sachbearbeiterin Frau Marlies Krempin

An die Eltern - Familie Tannenberg, Adelheidstrasse 17, 24103 Kiel

Datum: 12. Maerz 2026

B E S C H E I D

ueber Ihren Antrag vom 14. Januar 2026 auf Gewaehrung einer Schulbegleitung (Eingliederungshilfe nach Paragraf 35a SGB VIII) fuer Ihre Tochter Lena Tannenberg, geboren am 03.09.2009, Schuelerin der 10. Klasse des Gelehrtenschule-Gymnasiums Kiel.

Entscheidung

Der Antrag wird abgelehnt.

Begrueundung

Nach Paragraf 35a Absatz 1 SGB VIII haben Kinder und Jugendliche Anspruch auf Eingliederungshilfe, wenn 1. ihre seelische Gesundheit mit hoher Wahrscheinlichkeit laenger als sechs Monate von dem fuer ihr Lebensalter typischen Zustand abweicht und 2. daher ihre Teilhabe am Leben in der Gesellschaft beeintraehtigt ist oder eine solche Beeintraehtigung zu erwarten ist.

Bei Ihrer Tochter wurde durch das Kinder- und Jugendpsychiatrische Zentrum Kiel-Schreventeich am 18.11.2025 eine Autismus-Spektrum-Stoerung im Sinne des ICD-10 F84.5 (Asperger-Syndrom) diagnostiziert. Diese Diagnose wird von der Behoerde nicht in Frage gestellt.

Die Behoerde geht jedoch davon aus, dass die schulische Teilhabe Ihrer Tochter durch die bereits gewaehrten Nachteilsausgleiche (Zeitverlaengerung bei Klassenarbeiten, Rueckzugsraum, reduzierte Praesentationen) hinreichend gesichert ist. Eine Schulbegleitung erscheint nicht notwendig im Sinne der Verhaeltnismaessigkeit. Lena Tannenberg erreicht in den Hauptfaechern befriedigende bis gute Leistungen.

Im Uebrigen ist nach Auffassung der Behoerde nicht primaer eine Eingliederungshilfe nach Paragraf 35a SGB VIII angezeigt, sondern eine paedagogische Foerderung durch die Schule selbst (Schulgesetz Schleswig-Holstein) im Rahmen der inklusiven Beschulung.

Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen diesen Bescheid kann innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe Widerspruch erhoben werden. Der Widerspruch ist schriftlich oder zur Niederschrift bei der Landeshauptstadt Kiel - Jugendamt, Andreas-Gayk-Strasse 31, 24103 Kiel, einzulegen.

Im Auftrag - Marlies Krempin, Sachbearbeiterin

PDF-Anhang: 02-lena-schulbegleitung/KJP-Stellungnahme_Dr_Maibaum

Datei: KJP-Stellungnahme_Dr_Maibaum_22-02-2026.pdf

Praxis fuer Kinder- und Jugendpsychiatrie Dr. med. Carola Maibaum

Holtenauer Strasse 220, 24105 Kiel - Tel. 0431/55512-0 - Faecharztpraxis fuer Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie

An die Familie Tannenberg - Datum 22. Februar 2026

Fachaerztliche Stellungnahme zu Lena Tannenberg, geb. 03.09.2009

Lena Tannenberg ist bei mir seit November 2024 in Behandlung. Es liegt eine Autismus-Spektrum-Stoerung mit den Merkmalen des Asperger-Syndroms vor (ICD-10 F84.5). Diagnostisch gesichert durch ADOS-2 (Modul 4, Cutoff Autismus klar ueberschritten), ADI-R Elterninterview, sowie eingehende Verhaltensbeobachtung und Intelligenzdiagnostik (HAWIK-V Gesamt-IQ 121, dabei sehr heterogenes Profil).

Krankheitsbild und Auswirkung auf den Schulalltag

Lena ist intellektuell hochbegabt im Bereich logisch-mathematischen Denkens. Daneben bestehen erhebliche Beeintraechtigungen im Bereich sozialer Interaktion, der Reizverarbeitung (sensorische Hypersensitivitaet vor allem auf Laerm und Lichtreize) sowie der exekutiven Funktionen (Handlungsplanung, Aufgabenwechsel, Strukturierung).

Im schulischen Alltag bedeutet dies konkret: Lena kann den fachlichen Inhalten muehelos folgen. Gleichzeitig ist sie nicht in der Lage, ohne Strukturierungshilfe zwischen Phasen umzuschalten, Pausen sicher zu gestalten oder bei Gruppenarbeiten ihren Anteil einzubringen. In Stresssituationen (unangekueundigter Lehrerwechsel, laute Klassenphasen) kommt es zu shutdown-Reaktionen mit Mutismus und teilweise zu Selbstverletzungen (Naegel-Kauen bis zum Bluten, Kratzen der Unterarme). Letztes dokumentiertes Ereignis am 04.02.2026 (Vermerk Schulleitung).

Notwendigkeit einer Schulbegleitung

Aus fachaerztlicher Sicht ist eine individuelle, qualifizierte Schulbegleitung dringend erforderlich. Die bisherigen Nachteilsausgleiche reichen nicht aus, weil sie nur die Pruefungssituation, nicht aber den taeglichen Unterrichts- und Pausenrahmen abdecken. Die Schulbegleitung muss insbesondere strukturieren, Reize filtern, Pausen begleiten und im Krisenfall einen Rueckzug ermoeeglichen.

Ohne Schulbegleitung ist mit hoher Wahrscheinlichkeit eine Verschlechterung der Symptomatik bis hin zu Schulabsentismus zu erwarten, was angesichts der hohen kognitiven Begabung Lenas ein vermeidbarer Bildungsverlust waere.

Empfehlung

Schulbegleitung im Umfang von 25 Unterrichtswochenstunden, Qualifikationsniveau Heilerziehungspflege oder vergleichbar.

Dr. med. Carola Maibaum - Faerztin fuer Kinder- und Jugendpsychiatrie

PDF-Anhang: 02-lena-schulbegleitung/Schulgutachten_Gelehrtenschul

Datei: Schulgutachten_Gelehrtenschule_Kiel_08-02-2026.pdf

Gelehrtschule des Johanneums - Stadtgymnasium Kiel

Feldstrasse 19, 24105 Kiel - Schulleitung OStD Dr. Henning Bock

An die Eltern von Lena Tannenberg, Klasse 10b - Datum 08.02.2026

Schulische Stellungnahme zur Inklusionssituation

Lena Tannenberg ist eine ausserordentlich begabte Schuelerin mit Notendurchschnitt 1,8 (Naturwissenschaften: jeweils 1, Mathematik 1, Geschichte 2, Sport 4, Musik 3). Ihre fachliche Leistung ist hervorragend.

Die Klassenleitung (Frau Studienraetin Edelgard Hahn) berichtet wiederkehrend von Schwierigkeiten in der sozialen Integration. Lena verbringt Pausen meist allein im Bibliotheksraum, hat keine engeren Kontakte zu Mitschuelerinnen und kann auf unerwartete Aenderungen im Stundenplan nicht angemessen reagieren.

Am 04.02.2026 kam es nach einem unvorhergesehenen Vertretungsunterricht (sehr unruhige Klasse 9c im Nachbarraum, dadurch erhoehter Geraeuschepegel) zu einer Krisensituation, in der Lena fuer ca. 90 Minuten nicht ansprechbar war und sich Kratzwunden an beiden Unterarmen zufuegte. Schulpsychologin Frau Lentz wurde hinzugezogen.

Die Schule unterstuetzt den Antrag der Eltern auf Schulbegleitung. Aus paedagogischer Sicht ist insbesondere eine Pausenbegleitung und eine Begleitung in Faechern mit hohem Wechselanteil (Sport, Musik, Kunst) sinnvoll. Eine schulinterne Loesung ueber das vorhandene I-Helfer-Programm ist mangels Kapazitaet nicht moeglich.

OStD Dr. Henning Bock - Schulleiter

Mit-Unterzeichnung: StRn Edelgard Hahn - Klassenleitung 10b

PDF-Anhang: 03-margarete-pflegegrad/Bescheid_Pflegekasse_AOK_N

Datei: Bescheid_Pflegekasse_AOK_NW_05-04-2026.pdf

AOK Nord-West - Pflegekasse

Kassenstrasse 5, 24103 Kiel - Pflegeversicherung gemaess SGB XI

Az.: PV-2026-LB-88231 / Sachbearbeiterin Frau Reinhilde Storch

An Frau Margarete Tannenberg, vertr. durch Bevollmaechtigte Bertha Tannenberg, Adelheidstrasse 17, 24103 Kiel

Datum: 05. April 2026

B E S C H E I D ueber die Hoeherstufung des Pflegegrades

Sehr geehrte Frau Tannenberg, auf Ihren Antrag vom 02. Februar 2026 auf Hoeherstufung des Pflegegrades von Pflegegrad 3 auf Pflegegrad 4 ergeht folgender

Bescheid

Der Antrag wird abgelehnt. Es bleibt bei Pflegegrad 3.

Begrundung

Grundlage der Entscheidung ist das Gutachten des Medizinischen Dienstes (MD) Nord vom 18.03.2026, erstellt durch Pflegegutachter Herrn Knut Wendelaar. Das Gutachten kommt zu einer Gesamtpunktzahl von 65,5 Punkten. Damit liegt die Versicherte im oberen Bereich von Pflegegrad 3 (47,5 bis unter 70 Punkte), erreicht jedoch nicht den fuer Pflegegrad 4 erforderlichen Schwellenwert von 70 Punkten.

Die Modulbewertung ergab im Einzelnen folgendes Bild (gewichtete Punkte):

Modul	Bezeichnung	Gewichtung	Punkte
1	Mobilitaet	10 Prozent	5,0
2	Kognitive Faehigkeiten	15 Prozent	11,25
3	Verhaltensweisen	15 Prozent	7,50
4	Selbstversorgung	40 Prozent	30,00
5	Krankheitsbewaeltigung	20 Prozent	5,75
6	Gestaltung des Alltags	15 Prozent	6,00
	Summe (Module 2 und 3 nur hoeherer Wert)		65,50

Die in Modul 2 und 3 nach SGB XI vorgesehene Saldierung wurde beruecksichtigt; nur das hoehere der beiden Module fliesst in die Gesamtbewertung ein.

Eine darueber hinausgehende Verschlechterung der Pflegesituation im Vergleich zur Vorbegutachtung vom 11.07.2024 (damals 51,5 Punkte) konnte zwar festgestellt werden, reicht aber nicht aus, um Pflegegrad 4 zu erreichen.

Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen diesen Bescheid ist innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe Widerspruch zulaessig. Der Widerspruch ist bei der AOK Nord-West, Kassenstrasse 5, 24103 Kiel, einzulegen.

Im Auftrag - Reinhilde Storch

PDF-Anhang: 03-margarete-pflegegrad/Hausarzt_Stellungnahme_Dr_P

Datei: Hausarzt_Stellungnahme_Dr_Petersen_25-03-2026.pdf

Hausaerztliche Gemeinschaftspraxis Dr. Tjark Petersen / Dr. Sieglinde Petersen

Adelheidstrasse 92, 24103 Kiel - Allgemeinmedizin, Geriatrie

An die Familie Tannenberg / Pflegekasse AOK Nord-West - Datum 25.03.2026

Aerztliche Stellungnahme zur Pflegesituation von Frau Margarete Tannenberg, geb. 04.07.1941

Frau Tannenberg ist seit 1978 in meiner / unserer Praxis durchgaengig in hausarztlicher Betreuung. Ich kenne die Patientin somit ueber knapp 50 Jahre und kann die Entwicklung gut beurteilen.

Diagnosen

Diagnosen ICD-10: I63.5 Hirninfarkt (Mediainfarkt links 09/2024) / F03.0 Demenz nicht naeher bezeichnet, leichtgradig bis mittelschwer / R47.0 Aphasie / S72.0 Z.n. Schenkelhalsfraktur links 01/2026 / I10.90 essenzielle Hypertonie / E11.9 Diabetes mellitus Typ 2.

Pflegerrelevante Befunde

Seit dem Sturz mit Schenkelhalsfraktur im Januar 2026 hat sich der pflegerische Bedarf erheblich gesteigert. Die Patientin kann sich seither nicht mehr selbst die Beine anziehen, ist im Bad vollstaendig auf Hilfe angewiesen und kann nur noch wenige Schritte mit Rollator gehen.

Die Aphasie nach Hirninfarkt 09/2024 hat sich weder unter Logopaedie noch durch Spontanverlauf wesentlich gebessert. Die Patientin spricht nur einzelne Worte. Die kognitive Verschlechterung ist klar progredient (MMSE 12/2025 = 18 Punkte; im Vergleich 09/2024 noch 23 Punkte vor dem Schlaganfall).

Aerztliche Einschaeztung zur Pflegegradbewertung

Aus meiner langjaehrigen Kenntnis der Patientin und der aktuellen Befundlage halte ich die Einstufung in Pflegegrad 3 fuer nicht angemessen. Die Selbstversorgung (Modul 4) ist meiner Einschaeztung nach in mindestens drei zentralen Bereichen (Koerperpflege, An-/Auskleiden, Inkontinenzversorgung nachts) als vollstaendig unselbstaendig zu bewerten. Bereits 2024 bestand Pflegegrad 3 mit 51,5 Punkten. Der Hirninfarkt 09/2024 und der Sturz mit Hueftfraktur 01/2026 haben die Pflegebeduerftigkeit so deutlich erhoeht, dass aus meiner Sicht eine Bewertung im Bereich Pflegegrad 4 (70 bis unter 90 Punkte) angemessen waere.

Die Auswertung des Pfl egetagebuchs der Schwiegertochter belegt, dass an mindestens 12 von 28 Tagen naechtliche Pflege im Umfang von 25 bis 50 Minuten erforderlich ist. Hinzu kommt die durchschnittliche taegliche Pflegezeit von 6 bis 7 Stunden, was Pflegegrad 4 entspricht.

Dr. med. Tjark Petersen - Facharzt fuer Allgemeinmedizin, ZB Geriatrie

PDF-Anhang: 03-margarete-pflegegrad/MD-Pflegegutachten_18-03-2026

Datei: MD-Pflegegutachten_18-03-2026.pdf

Medizinischer Dienst Nord - Gutachten Pflegeversicherung

Pflegegutachter: Knut Wendelaar (examinierter Krankenpfleger) - Begutachtungsdatum: 18.03.2026, Hausbesuch

Versicherte: Margarete Tannenberg, geb. 04.07.1941, AOK NW Vers.-Nr. AN777-321-098-X, wohnhaft Adelheidstrasse 17, 24103 Kiel, gemeinsam mit Sohn Olaf und Schwiegertochter Bertha Tannenberg

Anwesend: Schwiegertochter Bertha Tannenberg. Versicherte selbst orientiert, aber stark verlangsamt; lange Pausen vor Antworten. Gesprächsdauer ca. 55 Minuten.

Befund

Frau Tannenberg erlitt am 23.09.2024 einen Hirninfarkt (Mediainfarkt links) mit nachfolgender brachiofazialer Hemiparese rechts und expressiver Aphasie. Daneben besteht seit etwa zwei Jahren eine zunehmende kognitive Einschränkung im Sinne einer leichten bis mittelschweren Demenz (klinischer Verdacht; MMSE bei der hausärztlichen Untersuchung 12/2025 = 18 Punkte).

Die Versicherte ist auf einen Rollator angewiesen, kann jedoch im eigenen Wohnbereich mit Hilfe wenige Meter zurücklegen. Im Bad besteht erhebliche Sturzgefahr; ein Sturz mit Oberschenkelhalsbruch links Anfang Januar 2026 hat zu vorübergehender Bettlägerigkeit geführt; aktuell beginnender Wiederaufbau.

Modulbewertung

Modul 1 Mobilität: 5,0 gewichtete Punkte. Selbständiger Positionswechsel im Bett möglich, Halten einer sitzenden Position selbständig, Aufstehen mit Hilfe überwiegend selbständig, Treppensteigen unmöglich.

Modul 2 Kognitive Fähigkeiten: 11,25 gewichtete Punkte. Erkennen vertrauter Personen überwiegend selbständig, Erkennen von Risiken selten selbständig, Treffen von Entscheidungen im Alltagsleben überwiegend unselbständig.

Modul 3 Verhaltensweisen: 7,5 gewichtete Punkte. Nächtliche Unruhe ein- bis dreimal pro Woche, eingeschränkte Selbststeuerung; nach Schlaganfall depressive Verstimmung.

Modul 4 Selbstversorgung: 30,0 gewichtete Punkte. Waschen Oberkörper nur mit Hilfe, Duschen vollständig unselbständig, An-/Auskleiden Oberkörper überwiegend unselbständig, Untenherum vollständig unselbständig, Toilettenbenutzung nachts vollständig unselbständig.

Modul 5 Krankheitsbewältigung: 5,75 gewichtete Punkte. Medikamente werden vorbereitet, Injektionen nicht erforderlich.

Modul 6 Gestaltung des Alltagslebens: 6,0 gewichtete Punkte. Tagesgestaltung weitgehend angewiesen auf Angehörige.

Gesamtergebnis

Gesamtpunktzahl: 65,5 Punkte. Empfehlung: Pflegegrad 3.

Hinweise

Eine Begutachtung der Module 4 und 5 erfolgte ausschliesslich anhand der Auskünfte der Angehörigen; die Versicherte konnte aufgrund der Aphasie keine eigenständigen Angaben machen. Ein geführtes Pflegetagebuch lag dem Gutachter vor, wurde im Zeitrahmen der Begutachtung jedoch nur cursorisch zur Kenntnis genommen.

Sturzereignisse seit Januar 2026 wurden besprochen, jedoch nicht im Detail in die einzelnen Modulwerte übertragen.

PDF-Anhang: 04-bodo-em-rente/DRV-Bescheid_Bodo_Petersen_15-04-

Datei: DRV-Bescheid_Bodo_Petersen_15-04-2026.pdf

Deutsche Rentenversicherung Nord

Ziegelstrasse 150, 23556 Luebeck - Rentenversicherungs-Nummer 47 110564 P 023

Az.: 47 110564 P 023 - EM-2026

An Herrn Bodo Petersen, Knooper Weg 184, 24118 Kiel

Datum: 15. April 2026

B E S C H E I D ueber Antrag auf Rente wegen Erwerbsminderung

Sehr geehrter Herr Petersen, ueber Ihren Antrag vom 14. November 2025 auf Gewaehrung einer Rente wegen voller Erwerbsminderung ergeht folgender Bescheid.

Entscheidung

Der Antrag auf Rente wegen voller Erwerbsminderung wird abgelehnt. Zugleich wird Ihnen Rente wegen teilweiser Erwerbsminderung ab dem 01.06.2026 bewilligt. Hoehe der Rente: monatlich brutto 743,28 Euro.

Begruendung

Nach Paragraph 43 Absatz 2 SGB VI haben Anspruch auf Rente wegen voller Erwerbsminderung Versicherte, die wegen Krankheit oder Behinderung auf nicht absehbare Zeit ausserstande sind, unter den ueblichen Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes mindestens drei Stunden taeglich erwerbstaeftig zu sein.

Bei Ihnen liegt nach sozialmedizinischer Begutachtung durch Herrn Dr. Wolf-Dieter Brunsbuettel (Internist, DRV-Gutachter) vom 27.02.2026 ein noch positives Leistungsvermoegen von 3 bis unter 6 Stunden taeglich vor. Sie sind somit teilweise erwerbsgemindert (Paragraph 43 Absatz 1 SGB VI), nicht jedoch voll erwerbsgemindert.

Beruecksichtigt wurden die folgenden Befunde: chronisches Lumbalsyndrom mit Bandscheibenprotrusion L4/L5 und L5/S1, Z.n. Bandscheiben-OP L5/S1 im Maerz 2023, mittelgradige depressive Episode (ICD-10 F32.1) in fachpsychiatrischer Behandlung seit 11/2024 sowie die Reha-Massnahme in der Rehaklinik Bad Bramstedt 04/2024.

Trotz der gesundheitlichen Einschraenkungen koennen Sie nach sozialmedizinischer Beurteilung in einer angepassten Taetigkeit ohne schweres Heben und Tragen, in wechselnder Koerperhaltung und ohne hohen Zeitdruck noch 3 bis unter 6 Stunden taeglich arbeiten.

Die versicherungsrechtlichen Voraussetzungen (Paragraph 43 Absatz 1 Satz 1 Nummer 2 und 3 SGB VI) sind erfuellt: drei Jahre Pflichtbeitraege in den letzten fuenf Jahren vor Eintritt der Erwerbsminderung und allgemeine Wartezeit erfuellt.

Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen diesen Bescheid kann innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe Widerspruch erhoben werden. Der Widerspruch ist schriftlich oder zur Niederschrift bei der Deutschen Rentenversicherung Nord, Ziegelstrasse 150, 23556 Luebeck, einzulegen.

Im Auftrag - Dietlinde Hagenbeck, Sachbearbeiterin

PDF-Anhang: 04-bodo-em-rente/Psychiatrisches_Attest_Dr_Lornsen-Jo

Datei: Psychiatrisches_Attest_Dr_Lornsen-Joost_06-04-2026.pdf

Praxis Dr. med. Edda Lornsen-Joost

Faerztin fuer Psychiatrie und Psychotherapie - Holstenstrasse 78, 24103 Kiel

Datum: 06.04.2026

Attest Herr Bodo Petersen, geb. 11.05.1964

Herr Petersen ist seit November 2024 in meiner ambulanten Behandlung. Wegen mittelgradiger bis zeitweise schwerer depressiver Episode (ICD-10 F33.2 rezidivierend) bei chronischem Schmerzsyndrom besteht eine eingeschaenkte Belastbarkeit.

Trotz konsequenter antidepressiver Behandlung (Citalopram 20 mg, zuletzt erhoeht auf 30 mg, geplante Umstellung auf Venlafaxin) und Psychotherapie (kognitive Verhaltenstherapie, 1x pro Woche) zeigt sich seit Aufnahme der Behandlung keine wesentliche Besserung. Insbesondere Konzentrationsstoerungen, Antriebsmangel und chronische Erschoepfung bestehen unveraendert.

Aus psychiatrischer Sicht ist Herr Petersen unter den ueblichen Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes derzeit nicht in der Lage, einer Erwerbstaetigkeit von mehr als drei Stunden taeglich nachzugehen. Insbesondere die Notwendigkeit zur regelmaessigen Anwesenheit, zur kognitiven Konzentration und zur sozialen Interaktion (kollegiale Einbindung, Kundenkontakt) ist krankheitsbedingt aktuell nicht realisierbar.

Das sozialmedizinische Gutachten der DRV vom 27.02.2026 (Dr. Brunsbuettel) beruht auf einer einzigen Untersuchung von 100 Minuten Dauer und beruecksichtigt aus meiner Sicht das Wechselspiel zwischen Schmerz und depressivem Syndrom nicht hinreichend.

Dr. med. Edda Lornsen-Joost - Faerztin fuer Psychiatrie und Psychotherapie

PDF-Anhang: 04-bodo-em-rente/Reha-Entlassungsbericht_Bad_Brams

Datei: Reha-Entlassungsbericht_Bad_Bramstedt_24-04-2024.pdf

Klinik Bad Bramstedt - Orthopaedie und Psychosomatik

Oskar-Alexander-Strasse 26, 24576 Bad Bramstedt

Entlassungsbericht - Rehamassnahme 25.03.2024 bis 22.04.2024

Versicherter: Bodo Petersen, geb. 11.05.1964

Behandlungsverlauf

Aufnahme mit der Hauptdiagnose lumbales Bandscheibensyndrom nach NPP-OP L5/S1 sowie reaktiv-depressiver Verstimmung. Multimodale Therapie: physiotherapeutisch, medizinische Trainingstherapie, Schmerzbewältigungsgruppe, psychotherapeutische Einzelgespräche.

Im Verlauf zunehmend depressive Symptomatik mit ausgeprägter Erschöpfung und Hoffnungslosigkeit. Aufnahme einer antidepressiven Medikation (Citalopram).

Sozialmedizinische Epikrise

Der Patient ist fuer die letzte berufliche Taetigkeit als Maurer auf Dauer nicht mehr leistungsfähig. Auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt sehen wir den Patienten bei Entlassung nur in qualitativ stark eingeschränkten Taetigkeiten 3 bis unter 6 Stunden taeglich leistungsfähig. Eine deutliche Besserung des Leistungsbildes ist bei chronifizierter Schmerz- und Depressionssymptomatik nicht zu erwarten.

Wir empfehlen die Pruefung einer Rente wegen Erwerbsminderung.

Dr. Astrid Holzwehr-Sieben - Chefaerztin Psychosomatik

PDF-Anhang: 04-bodo-em-rente/Sozialmed_Gutachten_DRV_Brunsbue

Datei: Sozialmed_Gutachten_DRV_Brunsbuettel_27-02-2026.pdf

Deutsche Rentenversicherung Nord - Sozialmedizinisches Gutachten

Gutachter: Dr. med. Wolf-Dieter Brunsbuettel, FA fuer Innere Medizin und Sozialmedizin

Untersuchung: 27.02.2026, 09:30 bis 11:10 Uhr (100 Minuten)

Versicherter: Bodo Petersen, geb. 11.05.1964, Beruf bis 2023: Maurer

Anamnese

Der Versicherte berichtet ueber seit 2018 zunehmende Rueckenschmerzen, insbesondere LWS-Bereich. 2020 erstmals Lumbago, 2023 Bandscheibenvorfall L5/S1, OP im Maerz 2023 (Kiel-Wellingdorf). Nach OP zunaechst Besserung, ab Sommer 2024 erneut Beschwerden, jetzt belastungsabhaengig, mit Ausstrahlung in beide Beine.

Daneben besteht laut Versichertem seit Ende 2024 eine depressive Erkrankung mit Erschoepfung, Schlafstoerung, Antriebsmangel; Behandlung bei Dr. Edda Lornsen-Joost (Faerztin Psychiatrie und Psychotherapie) seit November 2024. Aktuelle Medikation Citalopram 20 mg.

Untersuchungsbefund

Schlanker Versicherter in altersentsprechendem Allgemeinzustand. LWS-Klopfschmerz, eingeschraenkte Beweglichkeit der LWS (Finger-Boden-Abstand 35 cm). Laseguesches Zeichen links bei 60 Grad positiv, rechts negativ. Periphere DMS unauffaellig. Kein motorisches Defizit. Psychischer Befund: niedergeschlagen, jedoch im Gespraech zugewandt, Konzentration durchgehend ausreichend, keine Suizidalitaet.

Diagnosen

M54.5 Kreuzschmerz - M51.1 Lumbale Bandscheibenschaden mit Radikulopathie - F32.1 Mittelgradige depressive Episode - Z.n. NPP-OP L5/S1 (03/2023)

Sozialmedizinische Beurteilung

Die Erwerbstaetigkeit als Maurer ist dem Versicherten dauerhaft nicht mehr moeglich (schweres Heben, Zwangshaltungen).

Auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt sehe ich den Versicherten in einer angepassten Taetigkeit (leichte Arbeiten, ueberwiegend sitzend, wechselnde Koerperhaltung, ohne haeufiges Bueck- und Hebearbeit, ohne erheblichen Zeitdruck) noch in der Lage, 3 bis unter 6 Stunden taeglich zu arbeiten.

Die depressive Episode wird unter laufender Behandlung als grundsaeztlich besserungsfaeelig eingestuft. Eine vollstaendige Aufhebung des Leistungsvermoegens fuer leichte Taetigkeiten ist aus internistisch-sozialmedizinischer Sicht nicht begruendbar.

Empfehlung: Bewilligung Rente wegen teilweiser Erwerbsminderung auf Zeit (zwei Jahre).

Dr. Brunsbuettel